Mit allerhöchster Bewilligung.



Expedition bei Graß, Barth und Comp. auf der Herrenstraße.

No. 258. Sonnabend den 2. November 1833.

Verordnung
wegen pünktlicher Abmeldung der arbeitslos werdenden Gewerbegehülfen.

Obgleich in der am 16. März d. J. Seite 1133 dieser Zeitung republicirten allgemeinen Verordnung wegen An- und Abmeldung der Fremden und in Arbeit genommenen oder daraus entlassenen Gewerbegehülfen (Handwerksgesellen) ausdrücklich die Verpflichtung der Gewerbemeister zur sofortigen polizeilichen Meldung der aus ihrer Arbeit entlassenen Gehülfen unter Angabe der von diesen dabei angegebenen künftigen Schlafstätte an den Bezirks-Polizei-Kommissär ausgesprochen ist; so hat doch die in den abgelaufenen sechs Monaten gemachte Erfahrung gelehrt, daß die angeordneten Abmeldungen der entlassenen Arbeitsgehülfen nur in wenigen Fällen erfolgt sind.

Hierdurch ist der Nachtheil entstanden, daß ein großer Theil der arbeitslos gewordenen Gehülfen, welche aus Arbeits-Unlust es vorziehen, müßig hier zu verweilen und durch Schuldenmachen auf Kosten des Publikums zu leben oder dem Spiele und anderem verbotwidrigen Treiben nachzugehen, von ihren Quartiergebern verheimlicht, hinsichtlich ihrer Arbeitslosigkeit der Polizei-Verwaltung unbekannt bleiben und dadurch ihre vorgeschriebene Entfernung zu des Publikums und ihrem eigenen Nachtheil unausführbar gemacht wird.

Um diesem Unfuge steuern zu können, wird allen hiesigen Gewerbemeistern und Fabrikanten die Verpflichtung zur oben vorgeschriebenen sofortigen Meldung an den Bezirks-Polizei-Kommissarius bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe von zwei Reichsthalern hiermit nochmals zur genauesten Befolgung in Erinnerung gebracht.

Breslau, den 14. Oktober 1833.

Königlicher Polizei-Präsident Heinke.

Inland.

Der Hamb. Corresp. berichtet aus Berlin vom 22. Oktober: „Die allgemein verehrte Prinzessin Louise von Preußen, verwittw. Fürstin Radziwill, liegt sehr schwer krank darnieder und gestern zweifelte man an der Erhaltung Ihrer Kön. Hoheit. — Die neue, durch die Zweckmäßigkeit der Anlage den Beobachter in Verwunderung setzende Festung bei Posen, ist, nachdem sie ihrer Vollendung nahe, in diesen Tagen von den Generalen von Rauch und von Reiche inspicirt worden. — Prinz Wilhelm, Sohn Sr. Majestät, wird das bisher bewohnte Gebäude unter den Linden, welches die Dienstwohnung des kommandirenden Generals des dritten Armee-Corps ist, dem Vernehmen nach, verlassen, und dafür wird das große schöne Haus des Kriegsministeriums in der Leipziger Straße, früher das Hotel des Fürsten von Reuß zum künftigen Palais Sr. Königl. Hoheit eingerichtet werden; es zeichnet sich vorzüglich durch einen besonders schönen Garten aus. — Das Corps der Topographen hat mit dem 24sten d. seine diesjährigen Landesvermessungen an den Provinzial-Gränzen von den Marken, Pommern und Preußen beendet und kehrt mit seinen Chefs nach Berlin zurück."

Deutschland.

Hannover, vom 25. Oktober. Da Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Cambridge ihrer Entbindung entgegensehen, so sind von den kirchlichen Behörden wegen dieses erfreulichen Ereignisses öffentliche Gebete angeordnet worden, welche vom nächsten Sonntage an in allen Kirchen des Landes werden gehalten werden.

Karlsruhe, vom 22. Oktober. Bei dem Schluß der Berathung der 2ten Kammer am 14ten d., das Budget der Universität Heidelberg betreffend, führte der Antrag wegen des botanischen Gartens zu lebhaften Erörterungen. Merk sagte: Er könne die Forderung hinsichtlich der Errichtung eines neuen botanischen Gartens in dem Zeitpunkte nicht billigen, wo man mit großen finanziellen Umgestaltungen — mit der Aufhebung der Leibeigenschaftsgefälle, die Uebernahme vieler Bezirksschulden auf die Staatskasse, der Aus-

gleichung so vieler andern Lasten, und hauptsächlich der Durchführung einer, die großen materiellen Interessen des Volks im Lebenspunkt berührenden, aber auch die höchsten Kräfte des Staats in Anspruch nehmenden Maaßregel zu kämpfen habe. Er halte auch die fragliche Anlage für sehr nützlich, aber keineswegs für unverschieblich. Mittermaier bemerkt: Mehre Mitglieder gingen davon aus, daß der gegenwärtige Zeitpunkt nicht dazu geeignet sey, allein er müsse gerade das Gegentheil behaupten. Die Stadt Heidelberg sey bereit, den Platz unentgeltlich abzutreten, und man könne ihr nicht zumuthen, denselben Jahre lang unbenutzt liegen zu lassen, während sie durch den Verkauf eine bedeutende Summe gewinnen könne. Der Redner zeigt, daß die Reparatur der jetzigen Gewächshäuser beträchtliche Summen kosten, und durch die Bewilligung dem wahren Bedürfnisse der Universität doch nicht genügend abgeholfen würde. Knapp stellte später den Antrag, der Stadt Heidelberg 7000 Fl. gegen die zu übernehmende Verpflichtung zu bewilligen, den botanischen Garten nach den vorgelegten Plänen für die Universität einzurichten, da er doch auch wesentlich zur Verschönerung der Eingänge der Stadt beitrage. Dieser Vorschlag wurde jedoch verworfen, angenommen dagegen der von dem Abgeordneten Merk, später dahin modifizirte Vorschlag, 13,000 Fl. unter der Voraussetzung zu bewilligen, daß alle weitern Erfordernisse von der Stadt Heidelberg getragen, und kein Geld zu diesem Behufe hergegeben werde, ehe hierüber völlige Gewißheit vorliege. Die übrigen Kommissions-Anträge wurden sämmtlich angenommen.

Karlsruhe, vom 23. Oktober. Bei der Berathung des Ausgabe-Budgets am 15ten d. kam der Etat der Universität Freiburg zur Sprache. Die Kommission stellte den Antrag: Die frühere Dotation der Universität Freiburg mit 26,143 Fl., sodann den im Jahre 1831 bewilligten jährlichen Zuschuß von 15,000 Fl., im Ganzen mit 41,143 Fl. zu bewilligen. Duttlinger dankt zuvörderst der Kammer für ihre Bewilligungen auf dem Landtage von 1831 und nimmt dann, sich anschließend an das im Kommissions-Bericht über die Pensionirung der Hofräthe von Rotteck und Welcker niedergelegte und mit dem Wunsche nach deren baldiger Wieder-Anstellung verbundenen Bedauern Veranlassung zu folgenden Bemerkungen: Die hier in Frage stehende Pensionirung sey gegen den Willen, gegen den Wunsch und gegen die Bitten der akademischen Behörde verfügt worden, und es handle sich demnach hier von einer Pension, die man nicht für eine akademische halten könne, weshalb auch die Kammer seinen Antrag genehmigen werde, die 3194 Fl. (so viel betragen die beiden Pensionen) für so lange, als die beiden verehrten Kollegen ihrem Wirkungskreis, den sie mit Ruhm erfüllt hätten, nicht wiedergegeben seyen, der Universitätskasse aus der Staatskasse ersetzen zu lassen. Ruschmann, Fecht, Kröll, Magg u. A. unterstützten diesen Antrag. Merk: Die fragliche Pensionirung habe eine sehr ungünstige Sensation erregt, und besonders diejenigen schmerzlich ergriffen, welche die beiden Betheiligten in dem Saale der Kammer für das allgemeine Wohl hätten wirken sehen. Knapp spricht ebenfalls sein Bedauern über die Zuruhesetzung der beiden Abgeordneten aus. Der Redner stimmt übrigens dem Antrag des Abgeordneten Duttlinger nicht bei, da nach seiner Ansicht durch Ersparnisse oder gänzliche Veränderung der eignen kostspieligen Verwaltung der Universitätsgefälle der Gehalt dieser beiden Professoren von dem Universitäts-Etat getragen werden könnte. Welcker: Er danke der Kammer und der Budgets-Kommission für die ausgezeichneten Beweise der Theilnahme in Beziehung auf eine Maßregel, die tief sein Lebensglück verletzt, weil er dieses stets in seiner Wirksamkeit als Lehrer gesucht habe. Man werde von ihm nicht erwarten, daß er in einer ihn persönlich angehenden Sache klagend oder beschwerend gegen diejenigen auftrete, von denen diese Maßregel ausgegangen, aber im Interesse seiner Ehre und in der Rücksicht, daß ihm die Sache weit über seine Persönlichkeit hinaus von Bedeutung erscheine, werde man ihm den Vortrag einer aktenmäßigen Darstellung erlauben, woraus sich zugleich ergeben werde, daß er nicht schuld daran sey, daß eine Last auf dem Lande ruhe, für die er unmittelbar nicht dasjenige thun könne, was er so gerne thun möchte. Der Redner bittet sodann um die Erlaubniß, statt alles Uebrigen einige Seiten aus dem von ihm unter dem Titel: „Neuer Beitrag in der Lehre von Injurien und der Preßfreiheit," herausgegebenen Werke vorzulegen. Nach Verlesung derselben setzt sich der Redner, ohne etwas weiteres hinzuzufügen, nieder. v. Rotteck: Indem er der Kammer für ihr gütiges Wohlwollen danke, lehne er mit Bescheidenheit die Lobsprüche von sich ab, die über die beiden Pensionäre ergangen, allein das gestehe er laut, daß er die Anerkennung seiner Pflichterfüllung, seines tadellosen Handelns in und außerhalb seines Amtes, das Anerkenntniß seiner politischen und jeder andern Unbescholtenheit mit stolzem Selbstgefühl annehme, und überzeugt sey, daß ihm dieses Anerkenntniß nicht nur innerhalb dieser Mauern, sondern auch außerhalb derselben gezollt werde. Er wünsche übrigens, daß seine Pension auf dem Universitäts-Etat bleibe, indem dieses gewissermaßen noch das letzte Band sey, das ihn an die Universität knüpfe, mit der er schon seit 36 Jahren vereint sey, und der er nach seinem Gefühl und Richtung anzugehören, sein ganzes Leben hindurch nicht aufhören werde, da sie ihm die theuersten Erinnerungen hervorrufe.

Darmstadt, vom 23. Oktober. Die Abstimmungen, die gestern über den Antrag wegen Vollziehung des Art. 103 der Verfassungs-Urkunde in der zweiten Kammer stattfanden, sind mit sehr großer Majorität für eine Uebersiedelung der Rheinhessischen Gesetzgebung in die beiden diesseitigen Provinzen des Großherzogthums, mit den nothwendig befundenen Abänderungen, ausgefallen, und es ist sehr zu wünschen, daß die Staats-Regierung auf den Inhalt jener Abstimmungen, welche sonach Mündlichkeit und Oeffentlichkeit, Kollegial-Verfahren als Regel, und im Strafverfahren das Geschwornengericht für wesentlich nöthig erklärt, eingehe.

Kassel, vom 25. Oktober. Der General-Lieutenant und Gouverneur von Rinteln, Prinz Ludwig zu Solms-Braunfels Durchlaucht, ist am 19ten d. M. an den Folgen eines Schlagflusses mit Tode abgegangen.

München, vom 24. Oktober. Vorgestern Abend ist der Königl. Griechische Staatsrath Fürst Karadja als außerordentlicher Gesandter über Neapel und Paris mit seiner Gemahlin hier eingetroffen.

Unsere Universität wurde den 19ten d. M. mit einem Hoch-Amte und einer Predigt in der Studien-Kirche zu den Karmelitern eröffnet. Die Allerhöchsten Bestimmungen und Instruktionen, hinsichtlich der Aufnahme der Studien, werden streng gehandhabt; es sollen Maßregeln getroffen werden, wodurch der Fleiß und die Aufführung der Studirenden künftig mehr, als bisher geschehen, beaufsichtigt werden.

Se. K. Hoheit der Kronprinz von Preußen wird seine erlauchte Schwiegermutter gegen Ende dieses Monats in Tegernsee besuchen, und auf der Rückreise einige Tage mit seiner Gemahlin in München verweilen.

Kaiserslautern, vom 19. Oktober. Wie schon berichtet wurde, hatte der Substitut des Königl. Staatsprokurators, Herr Meuth, bei Begründung der Anklage gegen Herrn Pfarrer Hochdörfer in der am 8ten d. M. stattgehabten Sitzung des hiesigen Zuchtpolizeigerichts darauf angetragen, den Beschuldigten der ihm zu Last gelegten Vergehen der Mißhandlung, Verläumdung und Amtsbeleidigung überwiesen zu erklären, ihn demnach in Anwendung der Artikel 311, 367, 374, 375 und 222 des Strafgesetzbuchs, ferner des Artikels 194 der Kriminalprozeß-Ordnung in eine Gefängnißstrafe von 2 Jahren, eine Geldbuße von 2000 Fr. und in die Kosten des Prozesses zu verurtheilen; ihn ferner der im Art. 42 des Strafgesetzbuchs genannten Rechte (nämlich des Rechtes, zu den Landständen zu wählen oder gewählt zu werden, Geschworner oder Beamteter zu seyn, Waffen zu tragen, bei Familienberathungen mitzustimmen, Vormund, Kurator, Experte, gerichtlicher oder außergerichtlicher Zeuge zu seyn) auf eine Dauer von 5 Jahren nach ausgestandener Strafzeit für verlustig zu erklären. — Der Spruch des Urtheils, welcher in der gestrigen Sitzung erfolgte, lautet indessen im Wesentlichen dahin: daß Herr Hochdörfer der Mißhandlung des Schullehrers Lesoing für nicht überführt zu erklären sey, indem diese Beschuldigung einzig und allein auf der durch nichts unterstützten Aussage des angeblich mißhandelten Lesoing beruhe, diese aber dem Gerichte nicht von der Art erscheine, um darauf ein Straf-Urtheil zu gründen; daß das dem Beschuldigten ferner zur Last gelegte Vergehen der Verläumdung anlangend, dieses ebenfalls nicht erwiesen sey, indem der Artikel gegen Herrn Decan Gerlach seinem wahren Sinne nach nicht dieses Vergehen, sondern eine Beleidigung der Königl. Staatsbehörde, und der Aufsatz gegen Herrn Landkommissair Heußner, wenn auch in unziemlichen Ausdrücken abgefaßt, kein Vergehen begründe; daß dagegen der Beschuldigte in mehren Aufsätzen seiner Flugblätter und des Bürgerfreundes die Königl. Staatsregierung und namentlich den ehemaligen Regierungspräsidenten sowohl, als andere Organe der Staatsgewalt, besonders den Herrn Landkommissair Heußner und ehemaligen Substituten, jetzigen Staats-Prokurator Herrn Piris, bezüglich ihrer Amtsfunktionen gröblich beleidigt habe; daß bei Zumessung der Strafe zwar die Schwere der Beleidigungen nicht zu übersehen, dagegen auch die 14monatliche provisorische Haft des Beschuldigten in geeignete Berücksichtigung zu ziehen sey. Aus diesen Gründen sprach das Gericht in Anwendung des Art. 222 des Code pénal, und des Art. 194 des Code d'instr. crim. eine 1monatliche Gefängnißstrafe gegen Herrn Hochdörfer aus, und legte ihm die Kosten des Prozesses zur Last.

Stuttgart, vom 24. Oktober. Heute ging unter dem Kommando des Majors von Brand eine Abtheilung von 150 Mann vom 2ten Regiment nach Tübingen in Garnison ab.

Hier ist eine Zeitschrift unter dem Titel: „Abend-Unterhaltungen eines Krähwinklers" angekündigt worden.

Frankfurt, vom 22. Oktober. Die Sitzungen der Bundes-Versammlung haben regelmäßig unter dem Präsidium des Hrn. General-Postmeisters v. Nagler Statt; doch verlautet nichts darüber, daß hier schon etwas auf den Deutschen Kongreß Bezügliches zur Berathung gekommen sey. Besonders thätig ist die Militair-Kommission der Bundes-Versammlung; auch die niedergesetzte Untersuchungs-Kommission hält regelmäßige Sitzungen. — Verwichenen Sonntag Nachts hatte ein schon früher wegen politischer Vergehen in Untersuchung befangener hiesiger Bürger Namens Rottenstein angeblich durch aufrührerisches Geschrei die nächtliche Ruhe gestört, und ist deswegen verhaftet worden. Wie man hört, hat seine Verhaftung weitere Untersuchung veranlaßt. —

Wiesbaden, vom 26. Oktober. Das heutige Herzogl. Nassauische Intelligenz-Blatt hat in dem abgedruckten Verzeichnisse der von Herzoglicher Landesregierung im dritten Quartale d. J. erlassenen correctionellen Straf-Erkenntnisse abermals verschiedene Individuen, die wegen Störung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, wegen unerlaubter Umtriebe ꝛc. von 14tägiger Gefängniß- bis zu 9monatlicher und 2jähriger Correctionshausstrafe verurtheilt sind, aufgezeichnet.

Oesterreich.

Triest, vom 17. Oktober. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen, der sich, unter dem Namen eines Grafen von Hohenstein, mit seiner Erlauchten Gemahlin seit einigen Tagen in Triest befindet, hat sich, begleitet von dem Vice-Admiral und Oberbefehlshaber der Kaiserl. Marine, Marchese Paulucci, so wie gefolgt von einer großen Anzahl festlich geschmückter Böte, am Morgen des vorgestrigen Tages an Bord der Kaiserl. Fregatte „Guerriera" begeben, die Se. Königl. Hoheit besichtigte und deren elegante Ausstattung der Prinz eben so, wie die Ordnung der Mannschaften, ungemein bewunderte und mit Lobeserhebungen beehrte. Von der Fregatte begab sich der Prinz nach der Korvette „Lipsia", die Se. Kgl. Hoheit ebenfalls besichtigte, und die, eben so wie die „Guerriera", den Königl. Prinzen mit den seinem hohen Range gebührenden Salven und Ehrenbezeigungen empfing.

Rußland.

St. Petersburg, vom 21. Okt. Bei den gegenwärtig in Rußland existirenden Erziehungsmitteln und dem festen Vorsatze sie noch mehr zu erweitern und zu begründen, hat die Regierung ihre Aufmerksamkeit auf die nachtheiligen Folgen gerichtet, welche eine im Auslande genossene Erziehung auf unsere jungen Leute ausübt, die man nicht selten mit höchst falschen Begriffen über Rußland, ohne Kenntniß der wahren Bedürfnisse dieses Landes, seiner Gesetze, Sitten und Gebräuche, ja selbst der Sprache, in die Heimath zurückkehren sieht, gleichsam als Fremdlinge mitten im eigenen Vaterlande.

Um Nachrichten von solcher Wichtigkeit vorzubeugen, erging durch einen Ukas der Befehl, die Russische Jugend von 10 bis 18 Jahren vorzugsweise in vaterländischen öffentlichen Anstalten zu erziehen, oder wenn die Kinder ihre Erziehung zu Hause erhalten, solches nicht anders als unter den Augen der Eltern oder Vormünder geschehen zu lassen, immer aber in Rußland selbst; Ausnahmen sollen nur mit Allerhöchster Erlaubniß stattfinden, und junge Leute unter 18 Jahren nie ins Ausland zur Beendigung ihrer Studien geschickt werden dürfen. Diejenigen, bei deren Erziehung dieses nicht befolgt worden, verlieren das Recht in irgend einen Staatsdienst zu treten.

Frankreich.

Paris, vom 21. Oktober. Das ministerielle Bülletin zieht die bestimmte Angabe des Journal des Débats, daß die Kammern gegen den 20sten und 25sten Dezember

eröffnet werden würden, in Zweifel, glaubt jedoch, daß die Eröffnung jedenfalls Ende Dezembers geschehen werde.

Der Herzog von Choiseul ist heute Morgen von hier abgegangen, um den König und die Königin der Belgier an der Gränze zu erwarten, und die Honneurs auf der Reise zu machen. Er wird von zwei Ordonnanz-Offizieren begleitet. Eine Menge junger Leute aus angesehenen Familien sollen sich vorgenommen haben, der Königin der Belgier entgegen zu gehen, und ihr als Ehren-Wache zu dienen.

Es heißt, daß Herr Mignet durch Patent vom 29. Sept. zum Baron und Commandeur der Ehren-Legion ernannt worden sey. Man erzählt sich jetzt, daß dieser Diplomat kurz vor seiner Abreise eine mehrstündige, vertrauliche Unterredung mit dem Friedensfürsten gehabt habe.

Der Graf von Fuentes hat ein aus Paris vom 16. Okt. datirtes Schreiben in der Form einer Proklamation an die Spanier und Aragonesen in die Gazette de France einrücken lassen, worin er geschichtlich nachzuweisen sucht, daß der Infant Don Carlos allein der legitime Thron-Erbe nach dem Tode Ferdinands VII. sey, und demgemäß das Volk auffordert, nur ihn als König anzuerkennen.

Gestern fanden in der Vorstadt St. Antoine wieder Versammlungen einiger Sectionen der Gesellschaft der Menschen-Rechte statt, welche sich aber bei dem Einschreiten der Polizei ohne Widerstand auflösten.

Die Akademie der Wissenschaften des Departements der Somme hat einen Preis von 200 Frks. auf das beste Gedicht über die Wieder-Aufstellung der Bildsäule Napoleons auf der Vendomesäule ausgesetzt.

Der Pater Maria Joseph de Geramb, Mönch zu La Trappe, ist auf der Englischen Brigg Rapide von seiner Reise nach Jerusalem, dem Berge Sinai und Egypten, worauf er drei Jahre zugebracht hat, wieder in Marseille angekommen. Dieser Geistliche ist als ehemaliger General und Kammerherr des Kaisers von Oestreich, Baron Ferdinand von Geramb, bekannt.

Valenciennes, vom 8. Okt. Die Verabschiedung des Personals der Verwaltung der Nord-Armee ist durch den Kriegsminister ausgesetzt worden.

Paris, vom 22. Oktober. Der Bestand der Infanterie-Regimenter, welcher durch die letzten Ordonanzen auf 2012 Mann herabgesetzt war, ist wieder auf 2400 Mann erhöht worden.

Der Marquis von Anglesea hat Paris nach kurzem Aufenthalt verlassen, wird jedoch auf den Rath seiner Aerzte bald zurückkehren, um wegen eines nervösen Uebels (tic douloureux) das ihn schon sehr lange quält, die elektrische Heilmethode des Doktor Le Molt anzuwenden.

Der König empfing gestern in einer Privat-Audienz den General Grafen von Guéhéneuc, der so eben von Morea zurückgekehrt ist, wo er zwei Jahre lang den Ober-Befehl über die Französischen Truppen führte.

Die offizielle Nachricht von dem Tode des vor Lissabon gebliebenen Herrn Louis von Larochejacquelein ist vor einigen Tagen bei seiner in Orleans wohnenden Familie eingelaufen.

Neuere Berichte des Generals Trezel aus Bugia, die bis zum 8. Okt. reichen, melden, daß man sich daselbst mehr und mehr festsetzte, Redouten entwarf, Blockhäuser errichtete ꝛc. Die Kabails machten zwar noch täglich Angriffe, aber fruchtlos. Alle Maßregeln wurden getroffen, um Eigenthum, Religion, Sitten, Gebräuche und Personen der Einwohner durchaus zu schonen und zu sichern.

Die Sentinelle des Pyrénées meldet, daß eine Menge Span. Emigranten, welche Franzosen, die Spanien verließen, begleiteten, in Bayonne angekommen seyen.

Paris, vom 23. Oktober. Der Königl. Preußische Gesandte hatte vorgestern Abend eine Audienz beim Könige.

Eine leichte Unpäßlichkeit nöthigt seit einigen Tagen den Herzog von Orleans, das Zimmer zu hüten.

Aus Toulon meldet man unterm 17ten d. M.: „Man versichert, daß der General Trezel, um sich in Bugia behaupten zu können, von dem Kriegs-Minister eine Verstärkung von 2000 Mann verlangt habe. Zum Beweise der Nothwendigkeit einer solchen Verstärkung hat er einen Plan von der Stadt und deren Umgebung eingesandt, wonach die Besetzung von Bugia, um den Beduinen die Spitze bieten zu können, auf 4500 Mann würde gebracht werden müssen. Die Araber, die mit der letzten Toulоner Expedition abgegangen waren, hatten mithin vollkommen Recht, als sie behaupteten, daß mindestens das Doppelte der eingeschifften Truppen erforderlich seyn würde, um sich in Bugia zu behaupten."

Großbritannien.

London, vom 22. Oktober. Die Nachrichten aus den südlichen Theilen Irlands lauten wieder traurig. Es sind kürzlich mehre Mordthaten vorgefallen. Die Wuth der Banditen geht so weit, daß sie am 10ten d. zu Rathilly in Tipperary einen jungen Menschen, der in den letzten Zügen lag, ermordeten, weil seine Familie einige Acker Landes angenommen hatten.

Die Town giebt folgende Notizen über den jetzigen Ober-Befehlshaber der Miguelistischen Armee: „General Macdonald stand in Spanischen Diensten und stieg daselbst bis zum Rang eines Brigade-Generals. Da er aber in Spanien in Ungnade fiel, begab er sich nach Portugal, wo er ins Gefängniß kam, und, nachdem er vergeblich die Fürsprache des Spanischen Botschafters zu seinen Gunsten in Anspruch genommen hatte, sich endlich auf anderem Wege seine Freilassung auswirkte. Von da ging er nach England, wo er einen Weinhandel anlegte; aber auch diese Spekulation mißglückte ihm, und er sah sich genöthigt, dies Land wieder zu verlassen. Er ist ein Schotte von Geburt, ungefähr 55 Jahr alt, von rüstiger Constitution und hohem Wuchs. Unter den Weinhändlern zu Cadix ist sein Name allgemein bekannt."

Der Morning-Herald äußert in Bezug auf die Spanischen Angelegenheiten: „Die Vereinbarung, welche auf Anrathen der verächtlichen Doctrinärs zwischen den Pseudo-Liberalen und der Parthei Zea Bermudez stattgefunden hat, und wodurch die neue Thronfolge-Ordnung mit den alten Regierungs-Prinzipien vermählt wird, beseitigt den einzigen an den Streit sich knüpfenden Umstand, der ihn für England interessant machen konnte, nämlich die Gelegenheit, die er Anfangs für die Verbreitung der constitutionnellen Grundsätze darzubieten schien. Die Frage, hinsichtlich der Spanischen Thronfolge, ist nun eine rein persönliche; sie hat aufgehört, eine Prinzipien-Frage zu seyn."

Der Globe macht über denselben Gegenstand folgende Bemerkung: „Obgleich die Nachrichten aus Spanien noch nicht entscheidend lauten, so möchte doch wohl, nach den letzten Berichten der Französischen Zeitungen zu urtheilen, Don Carlos auf keinen Erfolg zu hoffen haben."

Capitain Roß ist jetzt in London angelangt, und auch hier mit Enthusiasmus und Ehrenbezeugungen aufgenommen worden, wie in Hull. — Vorgestern hatte er und sein Sohn die Ehre, an der Königl. Tafel in Windsor zu speisen. Gestern hatte er Geschäfte im Colonial-Amte und in der Treasury. Am 9ten k. M. wird der hiesige Magistrat dem wakkern Erforscher der Polar-Gegenden ein großes Bankett geben. Da nunmehr die Expedition des Cap. Back überflüssig geworden ist, so hat das Comité beschlossen, die übrig bleibenden Gelder zur Belohnung der Mannschaft des Cap. Roß und Unterstützung der Verwandten der drei Männer, welche gestorben sind, anzuwenden. Seine Entdeckungen sind von großer Wichtigkeit. Der Cap. Roß ist bis auf 200 Meilen in das Innere des Landes der Esquimaux vorgedrungen, und hat den magnetischen Pol im 70° 30′ N. Br. und 86° W. L. entdeckt. Er pflanzte dort die Britische Flagge auf und nahm im Namen des Königs vom Lande Besitz. Ungefähr im 69° L. trennt eine schmale Landzunge von 15 Meilen, die beiden Meere von einander, und es ist ausgemacht, daß südlich von North Sommerset keine Passage ist, sondern daß vom Cap Geary aus das Land mit der Melville Halb-Insel zusammenhängt. In der oberwähnten 15 Meilen breiten Landzunge fanden sie einen See, der 9 Meilen breit war, so daß eigentlich die beiden Meere durch eine Landstrecke von nicht mehr als 6 Meilen getrennt sind.

Unser gewesener Gesandter in Madrid, Herr Addington, ist hier angekommen und hat eine Conferenz mit den Ministern gehabt.

Der heutige Globe sagt: Wir hoffen, man wird der Königin Regentin von Spanien den Rath ertheilen, diejenigen, welche wegen ihrer Anhänglichkeit an der Sache der Freiheit verbannt wurden, zurückzurufen, namentlich den General Alava, den General Ring*), den Grafen Toreno, Martinez de la Rosa und Bonza, einen der ersten nautischen Geographen in Europa.

Die verloren gegangenen kostbaren Effekten der Königin Maria, der Herzogin von Braganza, am Bord der City of Waterford, 35,000 Pfd. Sterl. an Werth, sind unversichert gewesen. Es befanden sich darunter auch eine Bibliothek von 4000 Bänden, Dom Pedro gehörend, und ein von ihm seit seinem Knabenalter gehaltenes Tagebuch.

Der Miguelistische Richter Francisco Monteiro, der das Todes-Urtheil des letzten Individuums, welches unter Dom Miguels Herrschaft zu Lissabon hingerichtet wurde, unterzeichnet hatte, ist zur Degradation und lebenslänglicher Verbannung nach den Küsten von Afrika und in die Kosten seines Prozesses verurtheilt worden. Monteiro ist ein Mann von 62 Jahren und sieht nichts weniger als grausam aus.

London, vom 23. Oktober. Der Capitain Roß hat unterm 20sten d. M. ein Schreiben an das Comité der nach den Polargegenden unter Capitain Back abgefertigten Land-Expedition gerichtet, worin er den Urhebern und Unterstützern dieser Expedition für ihre menschenfreundlichen Gesinnungen den innigsten Dank sagt. Darauf ist ihm als Erwiederung von diesem Comité durch den Präsidenten desselben, Admiral Sir Charles Ogle, ein Glückwunsch-Schreiben überreicht worden, mit dem Bemerken, daß, obgleich der Hauptzweck jener Expedition, nämlich die Rettung des Capitain Roß und seiner Gefährten, durch die glückliche Leitung der Vorsehung jetzt ohne deren Beistand erfüllt sey, man sich doch glücklich schätze, daß dieselbe zu Stande gebracht worden, da alle künftige Reisende daraus die trostreiche Hoffnung entnehmen könnten, daß ihr Vaterland sie nicht vergessen werde, während andererseits die glückliche Rückkehr des Capitain Roß ein Beweis sey, daß es keine noch so verzweifelte Lage gebe, in der nicht durch ähnliche Anstrengungen noch Rettung möglich wäre. Zugleich ward beschlossen, unverzüglich Depeschen an den Capitain Back abzufertigen und ihm anzudeuten, daß er jetzt sein einziges Augenmerk auf die zweite Hälfte seines Auftrages zu richten habe, nämlich auf die vollständige Ermittelung der nordöstlichen Küstenlinie von Amerika, von der nur noch etwa 150 Englische Meilen nicht aufgenommen sind.

*) Derselbe ist noch nicht von England abgereist.

Portugal.

Der Englische Courier theilt noch zwei ältere Privat-Schreiben aus Lissabon vom 30. Sept. und 1. Oktober mit, worin man unter Anderm Folgendes liest: „Es war, als ob die Ankunft der jungen Königin hierselbst von einer schlimmen Vorbedeutung begleitet seyn sollte. Der „Soho", auf dem sie sich befand, stieß zuerst gegen eine Französische Brigg, und dann stieß der „Salamander" gegen ihn und fügte ihm einige Beschädigung zu. Die „City of Waterford", welche das Gepäck an Bord hatte, litt bei einem dicken Nebel am Morgen des 22sten in der Nähe von St. Martinhos Schiffbruch. Menschen kamen dabei nicht um's Leben; aber die ganze Ladung ist verloren, denn was nicht zu Grunde ging, wurde von dem Landvolk genommen. Die Garderobe der Königin, eine Menge Silber-Geschirr, Bücher und dergleichen, befanden sich an Bord des gescheiterten Schiffes; der gesammte Verlust wird auf 35—40,000 Pf. veranschlagt. Unter Anderem ging eine Schachtel mit Briefen verschiedener Minister und Privat-Personen an Dom Pedro verloren; ob sie in die Hände des Feindes gefallen ist, weiß man nicht; aber man ängstigt sich ihretwegen nicht wenig; unsere Partei hat eine aufgefangene Korrespondenz publicirt, und sie möchte es nicht gern sehen, wenn ihr nun das Kompliment erwiedert würde.

Der Chronica constitucional de Lisboa zufolge, befinden sich gegenwärtig zu Lissabon:

in den 40 Kirchspielen der Stadt	. .	46,520 Feuerstellen,
„ „ 32 „ des Weichbildes		10,555 „
Zusammen	.	57,075 Feuerstellen.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 24. Oktober. Des Königs Majestät haben aus der Liste der drei, von der zweiten Kammer der Generalstaaten vorgeschlagenen Kandidaten zur Präsidentur, den Herrn Sypkens zum Präsidenten erwählt.

Belgien.

Brüssel, vom 23. Oktober. Der Moniteur giebt den Text des Glückwünschungs-Schreibens des Papstes Gregor XVI. an den König Leopold bei Gelegenheit der Entbindung der Königin. Der Papst freut sich besonders darüber, daß der junge Prinz in der katholischen Religion erzogen werden soll. Auch von Ihrer Majestät Maria Louise Herzogin von Parma ist ein Glückwünschungs-Schreiben eingegangen.

Zu den merkwürdigsten Bedeutungen in der neuern Zeit gehört auch das Auftreten des Abbé Helsen, dieses Reformators der katholischen Religion, und zwar in einem Moment,

wo es allgemein heißt, die katholische Priesterschaft habe wieder die Oberherrschaft in Belgien, und führe das Volk den Gebrechen des Mittelalters zu. Schon vor der Revolution hat der Abbé den Versuch gemacht, das Dunkel der Formen, und den Mißbrauch der Commentatoren an's reinere Licht hervorzuheben; doch er wurde verfolgt und mußte der Uebermacht weichen; dieses mal trat er zuvor mit einem gediegenen Werke auf; und um zur Masse reden zu können, kündigte er die Eröffnung einer neuen Kirche an, und hielt am 13ten eine Predigt in Flamändischer Sprache. Der Zulauf war unglaublich: nicht allein die Kirche, sondern auch der große Garten, der Hofraum und die Straße waren überfüllt mit Anhängern des neuen Cultus. Die Beredsamkeit des Abbé in der Flamändischen Sprache, seine durchgreifende Wahrheit durchbebte die Zuhörer, und das Volk sah sich, überrascht und überzeugt zugleich einander an, und trug den Prediger zuletzt im Triumph nach der kleinen Gärtnerwohnung, wo er seine Kleider wechselte. Mehr als 7000 Personen aus allen Klassen wohnten dieser Ceremonie bei. Eben so groß war der Zulauf am vorigen Sonntag, wo der Abbé Helsen angekündigt hatte, er werde die Messe in Flamändischer und Französischer Sprache lesen. Herr Helsen hielt aber nur eine Predigt, die hauptsächlich gegen den Papst gerichtet war, und versprach die Messe am künftigen Sonntag zu lesen, wo er auch Alle, die es wünschten, taufen, trauen und zur Beichte hören wollte.

Osmanisches Reich.

Der „Garde national" von Marseille hat Privat-Mittheilungen aus Alexandrien vom 8. September, woraus erhellt, daß Mehemet-Ali während seiner Anwesenheit auf Kandia sich alle Mühe gegeben, die Englischen und Französischen Ober-Befehlshaber der dort liegenden Geschwader zu vermögen, ihm einen Besuch abzustatten; daß gleichwohl beide Admirale, trotz einer offiziellen Notiz, diese Ehre abgelehnt, ein Umstand, der die Eitelkeit des Paschas tief gekränkt zu haben scheint.

Italien.

Aus Ober-Italien, vom 15. Oktober. Die Berichte aus Mailand lauten seit einigen Tagen beruhigender, da die Verhaftungen jetzt selten werden, und alle Mitschuldigen der entdeckten Verschwörung entweder geflohen oder verhaftet sind. Den ersten Wink bekam die Polizei durch das Militair, bei welchem Werbungen für die Verschwörung gemacht wurden; bei einem Advokaten auf dem Lande fand man alle nöthigen Belege, die Liste der Verschwornen und die auserlesenen Opfer, und so kam man auf einmal in das Klare über das unsinnige Vorhaben einer aufgereizten und überbildeten Jugend. Der Plan war auf die Gesellschaft Giovane Italia (das junge Italien) begründet, man hatte aber neue Zusätze dazu gemacht, die Mitglieder der Verschwörung sollten nicht über 30 Jahre zählen, die Fremden im Lande sollten niedergemacht werden u. s. w. Die Zeit des Ausbruchs war auf die Mitte des Oktobers berechnet, während des großen Manövers zu Monte chiaro bei Brescia, wo 72,000 Mann beisammen sind, um von der Abwesenheit der Mailänder Besatzung Nutzen zu ziehen. Es sollen mehre hundert Personen, zum Theile Söhne reicher Familien, verhaftet seyn. Nach den bereits eingestandenen Planen wären Alle verloren; man hofft aber, die Regierung werde Gnade für Recht ergehen lassen, besonders da der Geist des Landes im Allgemeinen nicht mit diesen Aufruhr-Plänen harmonirt, und sie, selbst wenn es zum Ausbruch gekommen wäre, wahrscheinlich keinen Anklang gefunden haben würden.

Schweiz.

Bern, vom 19. Oktober. Unsere Abgeordneten erklärten sich bei der Diskussion der Tagsatzung über die Frage wegen Revision des Bundes-Vertrags auf folgende Art: „Die Angelegenheit wegen des Vertrags ist eine todte Geburt. Die Tagsatzung hat bewiesen, daß sie unvermögend ist, einen neuen Bundesvertrag zu schaffen; der Vertrag von 1815, der ein fremdes Werk ist, kann indessen nicht mehr genügen. Wenn das Volk ernstlich einen neuen Vertrag wünscht, so wird es wissen, durch welche Mittel es dazu gelangen könne. Bern trägt darauf an, daß die Tagsatzung in diesem Augenblick nicht mehr über diesen Gegenstand berathschlage, weil ihr Unvermögen klar am Tage liegt, und weil, nach der individuellen Meinung der Deputation, jede Berathung unnütz wäre. Bern kann indessen für den Vorschlag der Kommission stimmen, weil er ganz unschädlich und unbedeutend ist."

Bern, vom 21. Okt. Die Wahlaussichten sind günstig für den Radikalismus, und die Opposition kämpft mit der Waffe der Unthätigkeit. Man spricht von Errichtung einer stehenden Garnison für die Hauptstadt, in der auch Polen untergebracht werden sollen.

Bis Anfang Januars 1834 soll die Theilung des Baselschen Staatsvermögens vollendet seyn.

Der Gen. Romarino passirte am 6ten auf dem Wege nach Genf durch Puntrut; er kam unmittelbar aus Lissabon.

Schwyz, vom 20. Oktober. Endlich ist dieser Kanton von den eidgen. Commissarien und Truppen wieder geräumt. Man freut sich, wie leicht zu begreifen, allgemein darüber, wiewohl das zuletzt hier gewesene Luzerner Bataillon Rüttimann sich so betragen hat, daß keine einzige Klage über dasselbe vernommen wird.

Die „Helvetie" meldet aus Lugano: Die Verhaftungen wegen politischer Vergehen dauern im Mailändischen fort; man zählt deren schon gegen 300 — Der „Constitutionnel Neuchatellois" giebt unterm 16ten d. M. die Antwort, welche den drei Abgeordneten nach Berlin Fürstlicher Seits zu Theil wurde. Eine Bekanntmachung des Staatsraths bezeichnet das Bestreben des Königs des Nähern so: Aufrechthaltung der Unabhängigkeit Neuenburgs, Beibehaltung der Hoheit in der Person des Fürsten, Fürsorge für das Bestehen der gegenwärtigen Verfassung des Landes, und die Fortdauer von Neutralitätsverhältnissen.

Waadt, vom 20. Oktober. Der nächsten Versammlung des großen Raths soll ein Gesetzentwurf, die religiöse Freiheit betreffend, vorgelegt werden. Die gottesdienstlichen Versammlungen unserer Dissenters sollen darin einer Aufsicht unterworfen werden, die sich nicht auf die Lehren ausdehnen, aber den Kultus im Interesse der öffentlichen Ordnung berücksichtigen würde. Strenge Strafen sollen auf die Proselytenmacherei unter Minderjährigen gesetzt seyn.

Zürich, vom 22. Oktober. Am 28sten wird sich die Synode versammeln; freisinniger als früher ist sie noch immer nicht gestimmt, und üble Laune über Verderbniß der Gegenwart scheint noch immer vorherrschend zu seyn.

Die Tagsatzung war 108 Tage beisammen, und hielt in dieser Zeit 58 Sitzungen; in derselben mag sie nach einem sehr mäßigen Anschlag 50 bis 60,000 Fl. gekostet haben.

Miszellen.

Am 19ten v. M., in der Nacht, hatten sich bei dem Bauer Eckstein zu Gablau die Ziegen aus ihrem nicht wohl verwahrten Stalle in das freie Feld gemacht. Ein Bock verfolgte bei dieser Gelegenheit eine Ziege dergestalt heftig, daß diese endlich, gleichsam Hülfe suchend, nach einem hellen Feuer auf einem Schacht der Gusta-Grube zu Schwarzwaldau läuft, dort zwischen den Zithern in den 27 Lachter (95 Schlesische Ellen) tiefen Schacht stürzt und so ihren Tod findet. Der Bock, das Schicksal seiner Geliebten theilend, springt ebenfalls nach, stürzt aber in den eben aufwindenden Trog voll Kohlen, fällt mit diesem zugleich in die Tiefe und bleibt unbeschädigt. Hier wandert derselbe sofort dem so eben ankommenden Schlepper entgegen, welcher in der Tiefe des Schachtes, beim Lampen-Schimmer, glaubte, es mache ihm der leibhafte G. s. b. U. Besuch, und erwartete sein letztes Stündlein. — Nach näherer Untersuchung ergab sich der Unfall, der Bock wurde zu Tage gefördert, lebt heute noch und geht auf neue Liebes-Abentheuer aus.

Die dießjährige Frankfurter Herbstmesse. Der Hauptcharakter der Herbstmesse war Theuerung fast aller Gattungen von Handelswaaren, welches Ursprunges sie auch seyn mochten. Als Ursachen erscheinen vornehmlich zwei: die Verminderung der Produktion mehrer Rohstoffe, und Erweiterung des Marktes für den Absatz; wodurch Beides hervorgerufen worden, dürfte um so eher näher zu untersuchen seyn, als die Umstände vor der Thüre stehen, die den Handelsverhältnissen Deutschlands einen totalen Umschwung ertheilen, und besonders den künftigen Meßverkehr unseres Platzes wesentlich umgestalten werden. — Es ist eine unbestrittene Thatsache, daß Schaafwolle und Baumwolle in den letzten Jahren so bedeutend im Preise gewichen waren, daß die Urproduzenten wohl durch Beschränkung der Zucht und Kultur entgegenarbeiteten. So nahmen denn während der sieben Jahre vor 1832 die Baumwollenzufuhren aus den Kolonieen nach Europa und besonders nach England allmählig ab. Aehnliche Bewandniß hatte es mit der Schaafwolle. Selbst die Natur trug das Ihrige bei. So hatten grassirende Seuchen die Schaafheerden in mehren Gegenden, namentlich in der Oesterreichischen Monarchie, bedeutend gelichtet, und ungünstige Witterungs-Phänomene der Erzeugung der Baumwolle, des Indigo, der Karden &c. namhaften Schaden zugefügt. — Hiezu kam die größere Schwunghaftigkeit, welche die Manufaktur-Industrie namentlich seit dem letzten Jahre nahm. — Es ist eine alte Erfahrung, daß, wofern sich nur das Nationalkapital der mit einander verkehrenden Völker nicht wesentlich vermindert, auf momentane Stockungen in der industriellen Produktion, eine desto größere Belebung derselben folgt. Es ist erwiesen, daß in mehren Ländern Europa's, wie namentlich in Frankreich und in andern Gegenden, die der Schauplatz von Revolutionen waren, seit dem Jahre 1830 eine zum Theil willkührliche Beschränkung des Aufwandes stattgefunden hat. Mit der Zeit jedoch mußten jene Beschränkungen ihren Normalpunkt erreichen, und eine erneuerte Herstellung mancher Verbrauchsgegenstände ward unabweislich. Während so die Frage nach Industrie-Erzeugnissen mannichfaltiger Art in Europa selbst lebhaft wieder auftauchte, eröffnete sich jenseits der Meere ihren Produkten neuerdings wieder ein Markt, der ihnen mehre Jahre hindurch verschlossen gewesen war. Wir meinen den Vereinigten Staaten von Nordamerika, wo der hohe Zolltarif so bedeutende Ermäßigungen erhalten hat, daß die dorthin bestimmten Waarensendungen um so beträchtlicher geworden sind, je länger dieselben unterblieben, mithin jemehr der Bedarf sich vergrößert hatte. Diese Befreiung des Nordamerikanischen Marktes von den bisherigen Hemmnissen kömmt zwar unmittelbar besonders den Engländern, mittelbar aber allen industriellen Nationen zu statten, und muß daher auf die Preise nicht bloß der Fabrikate, sondern auch der Rohstoffe einwirken. Unter dem Einflusse solcher Verhältnisse nun begann unsere diesjährige Herbstmesse. Allein das Steigen der Waarenpreise vermehrte diesmal nicht, wie sonst zu geschehen pflegt, die Kauflust, sondern strebte dieselbe vielmehr zu lähmen. In der Regel nämlich veranlaßt ein solches Steigen die Einkäufer, namentlich die Detailhändler, ihre Lager desto reichlicher zu versehen, je mehr es den Anschein hat, daß die schon im Aufschlagen begriffenen Artikel noch höher gehen dürften. In dieser Herbstmesse aber versahen sie sich in allen Waarengattungen nur mit dem allernothwendigsten Bedarf, wenn schon aus keinerlei Ursache ein baldiger Wiederabschlag zu erwarten ist. Indessen auch diese Erscheinung hatte in den Zeitverhältnissen ihren Grund. Der alsbaldige Anschluß der meisten Deutschen Staatsgebiete, die den Meßbereich Frankfurts bilden, an den Preußischen Zollverband, ist wohl keinem Anstand mehr unterworfen. Hiermit aber steht dem Handel im Innern von Deutschland ein totaler Umschwung bevor, dessen Phasen sich zwar noch nicht ganz übersehen lassen, wenn schon nicht zu bezweifeln ist, daß in jenen Gebieten die, ihres Ursprungs wegen, einer Zollbegünstigung oder gänzlichen Befreiung genießenden Erzeugnisse, bald einen entschiedenen Vorzug in der Konkurrenz mit andern gleichartigen Waaren erhalten werden, die, weil sie nicht innerhalb des Umschlusses jener Gebiete erzeugt wurden, einer noch höheren Besteuerung, als gegenwärtig, unterworfen werden. Ueberdies entsteht noch die Frage: ob nicht vielleicht gar mit der Epoche des Beitrittes Lager-Aufnahmen in den Ländern des Vereins statthaben, und in Folge davon Nachsteuern von solchen Handelsgütern zu entrichten seyn werden. Endlich erschienen auch die geforderten Preise den Detailhändlern zum Theil gar zu hoch, um bei ihnen nicht die Besorgniß zu erwecken, es möchten sich ihre Kundleute dadurch bewogen sehen, ihren Verbrauch überhaupt zu beschränken. Nun aber findet der Ackerbau-Produzent in den heutigen Preisen der Brotfrüchte eben kein Aequivalent für den hohen Preis der Industrie-Erzeugnisse; die Aussichten des Winzers aber sind für den bevorstehenden Herbst auch keinesweges so glänzend, als solche zu Anfang des Sommers waren. In Folge alles dessen klagten die Fabrikanten nicht nur über immer mehr sich verkleinernden Umfang der Geschäfte, sondern auch über Schaden und Einbußen, da sie, ihrem Vorgeben nach, um ihre Kundschaft zu erhalten, genöthigt seyen, ihre Waaren unter dem Kostenpreise abzugeben. Ob es indessen mit dieser Klage vollkommen seine Richtigkeit habe, möchte in Zweifel zu ziehen seyn, wenn man erwägt, daß die Fabrikation der meisten Waaren, oder doch die Anschaffung der Rohstoffe, in eine Epoche fällt, wo diese noch bei weitem nicht auf ihrer gegenwärtigen Preishöhe standen. Die Fabrikanten hatten mithin, wenn sie von Verlusten sprechen, viel mehr die heutigen Preise jener Rohstoffe in Anschlag gebracht, als die, welche sie seiner Zeit für dieselben wirklich bezahlten. Wir können demnach ihrer Versicherung, sie würden für die nächste Zukunft um 15 bis 20 Prozent mit ihrer Waare aufschlagen, wohl Glauben schenken, nicht aber der Behauptung, sie verkauften dermalen

schon mit Verlust. — Ueberblicken wir nun den jüngsten Meßverkehr in seinen einzelnen Zweigen, wobei uns vornehmlich die Ursprungsgegend der Waaren zum leitenden Prinzip dienen soll, da gerade in dieser Beziehung dem Handel unseres Platzes überhaupt eine wesentliche Veränderung bevorstehen dürfte. — Ueberführung der Deutschen Märkte mit Englischen Industrie-Erzeugnissen ist seit einer Reihe von Jahren beinahe ein Gemeinplatz geworden; so wie denn deren Ausschließung von unsern Märkten lange Zeit hindurch eine der dringendsten Anforderungen war, welche die einheimischen Industriellen an ihre Regierungen stellten. Nach den Erscheinungen unserer letzten Messe zu schließen, möchten auch wirklich die von den meisten Deutschen Staaten inmittelst angenommenen Systeme, ihren Zweck großentheils schon erreicht haben. Denn in der That haben sich im Verlaufe der letzten Jahre die Mengen der unserm Platze zugeführten Englischen Manufakturwaaren mit jeder Meß-Epoche vermindert. Die angesehenen Hamburger Häuser sind allmählig weggeblieben, so daß sich in dieser Herbstmesse selbst die Wenigen nicht mehr blicken ließen, die noch zur Ostermesse feilgehalten hatten. Von Seite der Käufer ward jedoch diese Abgabe nicht sonderlich vermißt, da sie Gelegenheit fanden, sich bei den hiesigen Großhändlern mit hinlänglichen Vorräthen zu versehen. Was die Gattungen der Waaren anbetrifft, so wurden die bedeutendsten Einkäufe in Merinos gemacht, die sich bekanntlich von den Französischen und Sächsischen, wenn auch nicht durch vorzügliche Qualität, doch noch immer durch größere Wohlfeilheit empfehlen, obschon sie im Vergleich zur vorjährigen Herbstmesse um beiläufig 20 Prozent höher im Preise zu stehen kamen. Sodann wurden auch viele Englische Biber und andere Winterzeuge gekauft, so daß bereits in der Geleitswoche die meisten Vorräthe davon erschöpft waren. Von Englischen Baumwollenwaaren, deren Preis-Aufschlag 12 bis 15 Prozent betragen mag, fanden besonders die gedruckten Kleiderstoffe einen namhaften Absatz; weniger die weißen Waaren, weil man in diesem Artikel den Schweizern den Vorzug gab. — Bei weitem mehr noch als Baumwollengewebe wurden die Twiste gesucht: Schweizer, Sachsen und Rheinpreußische Fabrikanten, vornehmlich aus Elberfeld und andern Fabrik-Orten der Umgegend kauften ansehnliche Beträge von diesem ihnen unentbehrlichen Gespinnst, wenn schon dessen Preis um wenigstens 25 Prozent gestiegen war. — Von Englischen Stahl- und Metallwaaren ist zwar etwas Bedeutendes, besonders in Folge von Bestellungen für die Schweiz, Italien und die angrenzenden Länder, abgesetzt worden; allein dieser Artikel nahm keinen Theil an dem Preis-Aufschlag, was denn ebenfalls beweiset, daß das Steigen der Rohstoffe eine der wirksamsten Ursachen ihrer Vertheuerung ist. Englische Seidenwaaren, worunter hier vornehmlich Ostindische Foulards mit Englischem Druck zu verstehen sind, bildeten ebenfalls eine namhafte Rubrik. Diese Stoffe sind jetzt Mode, und dabei wohlfeil, indem aus der ersten Hand, wie z. B. in dem wohl assortirten Kommissionslager des Herrn Auberlen, — ein solches Damenkleid nur etwa 30 bis 33 Fl. zu stehen kommt. — Von Schweizerwaaren blieben auch diesmal die weißen Baumwollengewebe die gesuchtesten, doch auch sie wurden um 12 bis 15 Prozent höher, als zur früheren Zeit gehalten, weßhalb der Absatz davon um so beschränkter war, da zur Herbstmesse diese Stoffe immer weniger, wie zur Ostermesse gesucht werden. Doch sind namhafte Mengen Schweizerwaaren von hier nach Holland gegangen, wo sich deren Verbrauch, aus Gehässigkeit gegen die Belgier, in der neuesten Zeit bedeutend vergrößert hat. — Die verhältnißmäßig stärksten Waarenlager mochten wohl die Sachsen an den Platz gebracht haben, dem sie hiermit, zum größten Theil wenigstens, ihr Lebewohl sagten. Den Beitritt Sachsens nämlich zum Preußischen Zollverbande außer Zweifel setzend, haben sie hier ihre Gewölbe und Stand-Plätze gekündigt und dagegen Lokale zu Offenbach gemiethet, dessen Messen sie, in Folge jenes Beitritts, für die Zukunft beziehen werden. Es ist das Wegbleiben dieser zahlreichen Besucher vielleicht einer der empfindlichsten Verluste, der unsern Meßplatz durch die neue Gestaltung der Deutschen Handelsverhältnisse trifft. Es haben übrigens die hier erwähnten Fabrikanten sich nicht über Mangel an Absatz zu beschweren gehabt; auch erzielten sie ebenfalls höhere Preise. Vornehmlich waren Sächsische Merinos und Wollentücher sehr gefragt, wenn schon dieselben hinsichtlich der Feinheit den Niederländischen und Rheinpreußischen noch immer nachstehen. — Französische Modewaaren sind ein stets gangbarer Artikel, so auch die Seidenstoffe, womit Lyon und andere Fabrikstädte Frankreichs Europa versorgen. Von letztern sollen nur beschränkte Vorräthe am Platze gewesen seyn, wahrscheinlich weil wegen ihres Preisaufschlags von 15 bis 18 pCt. sich kein sehr umfangreicher Absatz davon erwarten ließ. Der Erfolg rechtfertigte diese Voraussicht. — In allen Fabrik-Erzeugnissen, womit die an Schwunghaftigkeit stets zunehmende Preußische Industrie unsere Messe versorgt hatte, fand ein bedeutender Umsatz statt. Selbst der Nachbarschaft Offenbachs und vieler andern Umstände ungeachtet, die diesen Platz ganz vorzüglich als Hauptdepot jener Erzeugnisse begünstigen, waren doch im Durchschnitte die hieher gebrachten Lager derselben ungleich bedeutender, als dort, und so auch verhältnißmäßig der Vertrieb. Dies versteht sich besonders von Rheinpreußischen Wollentüchern, denen man nachgerade vor den Niederländischen den Vorzug einzuräumen scheint; weniger von seidenen, halbseidenen und baumwollenen Fabrikaten, unstreitig weil dieselben hier mit den gleichartigen ausländischen Fabrikaten zu konkurriren haben, was in Offenbach nicht der Fall ist. Außerdem ist noch Offenbach, seitdem es zum Meßplatz erhoben wurde, der eigentliche Stapelplatz der Rheinpreußischen Leder für einen beträchtlichen Theil Deutschlands geworden, wodurch dem Lederhandel Frankfurts, der sonst ein Hauptzweig des diesseitigen Meßverkehrs war, ein so großer Abbruch geschehen ist, daß derselbe kaum noch einige Erwähnung verdient. Jedoch waren Schaf-Leder auch hier stark gefragt, und bei unzureichenden Vorräthen um beiläufig 6 bis 8 pCt. im Marktpreise gestiegen, wogegen sich die Sohl-Leder kaum zu ihren frühern Preisen zu behaupten vermochten. — An Niederländischen Wollentüchern war fast Mangel. Eine sehr bedeutende Tuchhandlung, die zugleich ein sehr ansehnliches Fabrikgeschäft bei Verviers betreibt, hat sich diesen Sommer ganz von hier weggezogen, um sich nach Brüssel überzusiedeln, weil sie dort besser als hier ihre Rechnung zu finden glaubt. Hiezu kommt, daß das Steigen der Rohstoffe sich ganz besonders bei der Tuchfabrikation fühlbar gemacht. Jenes Steigen betraf nämlich besonders die Schafwolle, mehre Farbestoffe, z. B. den Indigo und die Karden, des in den ersten Sommer-Monaten an mehren Belgischen Fabrikstätten

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen

Erste Beilage zu Nr. 258 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 2. November 1833.

(Fortsetzung.)

herrschenden Wassermangels nicht zu erwähnen. In Erwägung dieser Umstände wird man einen Preisaufschlag von 18 bis 20 pCt, den die Tücher, ohne Rücksicht auf ihren Ursprung erfuhren, nicht allzu hoch finden, und selbst der Versicherung der Fabrikanten Glauben schenken dürfen, daß sie, für die nächste Folgezeit, die Waare um die gegenwärtigen Preise nicht mehr zu liefern vermögen, zumal die Wolle neuerdings wieder in die Höhe gegangen ist. — Was nun diesen Artikel selbst anbetrifft, welcher dermalen im Deutschen Produktenhandel eine Haupt-Rolle spielt, so verliert der Handel damit an unserm Platze zusehends an Bedeutsamkeit. Verlässigen Angaben zufolge mag sich das Quantum, das davon zur Herbstmesse hier lagerte, auf etwa 2500 Ballen belaufen haben, wovon beiläufig die Hälfte in veredelten Mittelsorten bestand. Diese fanden auch in der That einen reißenden Absatz, und wurden mit einem Preisaufschlage von 40 bis 45 pCt. verkauft. Ganz feine, so wie ordinaire Wollen, wurden zwar ebenfalls 20 bis 25 pCt. höher im Preise gehalten, fanden jedoch nicht die nämliche Frage, weil für diejenige Tuchfabrikation, welche dermalen die schwunghafteste ist, diese Wollen ungleich weniger brauchbar sind. — Schließlich mag nur noch angeführt werden, daß unter den Nebenzweigen unsers Meßhandels, das seit einigen Jahren in Gang gekommene Neusilber, immer mehr Liebhaber findet, wodurch dem Absatze, sowohl der plattirten als der ächten Silberwaaren viel Abbruch geschieht. Denn vor den erstern empfehlen sich die aus der fraglichen Komposition verfertigten Geräthschaften durch ihre größere Dauerhaftigkeit, wogegen sie ihres billigern Preises wegen von vielen den Fabrikaten aus ächtem Metall vorgezogen werden.

Lyon, vom 14. Oktober. Alle Nachrichten stimmen darin überein, daß die diesjährige Weinlese in der Bourgogne in Menge und Qualität durch die anhaltende Oktobersonne einen der besten Jahrgänge liefert, deren wir uns erinnern. Dieser Segen drückt daher den Preis der Burgunderweine noch mehr herab.

Ueber den Empfang des Capitain Roß zu Hull ist noch Folgendes nachzutragen. Die Kunde seiner unerwarteten Ankunft verbreitete sich wie ein Flugfeuer, und bevor das Dampfboot noch in den Dock einlief, war eine große Volksmenge versammelt, welche nicht aufhörte, den verdienten Mann mit Hurrahs zu begrüßen bis er ins Hotel einkehrte. Sobald seine Anwesenheit dem Mayor, Herrn John Backworth, bekannt wurde, so verfügte sich derselbe, von den übrigen Magistratspersonen begleitet, zu dem Capitain und beglückwünschte ihn. Nachmittags wurde ihm das Ehrenbürgerrecht der Stadt Hull überreicht. Die Dankrede des Capitains wurde mit begeistertem Beifall aufgenommen. Auch die Commissionaire des Lootsenwesens überreichten ihm eine Adresse. Beim Diner, welches ihm zu Ehren gegeben wurde, saß Roß zur Rechten des Vorsitzers, Herrn Edward Gibson, und sein Neffe, Capitain James Roß, zur Linken. Neben dem alten Roß saß sein Befreier, der Capitain Humphrey. Dem würdigen Seefahrer wurde ein neunfaches Lebehoch gebracht. Unter Musik und einem Zulauf von Menschen, wie man ihn in Hull selten gesehen, begab sich der Capitain vom Hotel in das Dampfboot, mit dem er hierher abreiste. Während des Diners wurde er von einem der Gäste portraitirt, und Tausende warten schon auf Abdrücke. Der Capitain hat graue Haare bekommen Die Hoffnung, daß die Regierung ihn für seine Verdienste würdig belohnen werde, wird wohl nicht unerfüllt bleiben. Da die „Isabelle" ein Huller Schiff ist, so verdient der Befehlshaber desselben, Capitain Humphrey, der mit mehr Ausdauer als alle vorherigen Schiffe den Capitain Roß aufsuchte, die Anerkennung der Stadt, und man hat bereits in Vorschlag gebracht, ihm einen Ehrenpokal zu überreichen.

Neapel, vom 11. Oktober. Merkwürdig ist es, daß seit einigen Jahren Sicilien besonders fruchtbar an Kindern ist, welchen von Natur das Talent des arithmetischen Calculs in ausgezeichnet hohem Grade gegeben ist. Diego Siracusa ein zehnjähriger Knabe aus Girgenti, Sohn eines Landmannes, legte am 20sten vorigen Monats in Gegenwart der Gesellschaft Jesu und der Eleven des K. Collegiums Ferdinando Proben von jenem Talente ab. Es wurden ihm folgende Fragen vorgelegt: Aus wie viel Minuten besteht ein Jahr, aus wie viel ein Jahrhundert? das Produkt der Minuten eines Jahrhunderts mit 37 dividirt. Wenn ein Hause Getreide 4540 Körner enthält, wie viel Körner enthalten 16 Last? Wie viel Cubikfuß enthält der Raum eines 13¾ Palmen breiten, 17¾ Palmen langen und 25 Palmen hohen Saales? Welches ist die Quadrat-Wurzel von 400,000? (Auf diese Frage antwortete er, daß er die genaue Quadrat-Wurzel nicht finde, gab aber die approximative.) Welche Summe wendet ein Mann an, der am ersten Tage ein Korn braucht, am 2ten zwei und so in Progression täglich verdoppelnd bis zum 20sten Tage? Welches ist die Summe der Körner in der ganzen Progression? Wie viel Unzen gaben die Körner des ersten und zweiten Resultats? — A. sagte zu B.: gieb mir einen Tari *) von den deinigen, so haben wir eine gleiche Anzahl. B. antwortete: Gieb du mir einen, so habe ich doppelt so viel als dir bleibt. Wie viel hatten A. und B.? Diego brauchte zur genauen Lösung aller dieser Aufgaben nur ¾ Stunden. Seine Methode war folgende: Er löste jede angegebene Zahl in ihre Theile auf und multiplicirte dann jeden Theil besonders, behielt die einzelnen Produkte im Sinn, addirte sie zusammen, und sprach dann das gewonnene Resultat aus.

Neapel, vom 12. Oktober. Unter den ausgezeichneten Fremden, welche das milde Klima hierher lockt, verdient Baron d'Haussez, Ex-Minister der Marine unter Karl X., erwähnt zu werden, der seine müßigen Stunden dazu verwendet hat, seine Reisen durch Holland, Deutschland und Oesterreich mit eben so viel Geist als Humor zu beschreiben. — Schillers Maria Stuart hat vor Kurzem einen außerordentlichen Erfolg

*) Sicil. Münzsorte von beinahe 6 Groschen.

auf einem der hiesigen Theater gehabt. Sie wurde in Maffet's gelungener Uebersetzung vier Abende nach einander auf allgemeines Verlangen wiederholt.

Der ächte Nanking. In der Mitte des großen Flusses Yung-Tse-Kiang, in China, liegt eine reizende Insel, genannt der Goldberg. Diese Insel, welche äußerst steile Ufer hat, ist mit Lusthäusern und reizenden Gärten bedeckt. Sie gehört dem Kaiser und man bewundert auf ihr besonders einen prachtvollen Palast, so wie mehre Pagoden oder Tempel. Auf dieser Insel wächst der Strauch, welche jene eigenthümliche Art Baumwolle trägt, aus welcher das unter dem Namen Nanking in Europa bekannte Zeug verfertigt wird. Die zarte Wolle, welche die Samen umhüllt, sieht gewöhnlich mattweiß, hier hat sie aber eine rothgelbe oder orange Farbe, welche sie nur dann behält, wenn sie gesponnen und gewebt wird. Man glaubt, diese besondere Eigenschaft jener Baumwolle rühre von dem eigenthümlichen Boden der Insel her, denn der Strauch artet an jeder andern Stelle aus.

Theater-Nachricht.
Sonnabend den 2. November. Zum Benefiz für Herrn Wild: Fra Diavolo, oder: Das Gasthaus zu Terracina. Oper in 3 Aufzügen. Musik von Auber. Herr Wild, K. K. Hof-Opern- und Kapellsänger zu Wien, Fra Diavolo, als sechste Gastrolle.

F. z. ⊙ Z. 5. XI. 6. J. □. II. u. T. □. I.

Die geehrten Mitglieder des Winter-Zirkels werden von der erwählten Direction ergebenst eingeladen, sich im vorjährigen Locale, im Gefreyerschen Hause, zum diesjährigen Eröffnungsballe am 10. Novbr. c., Abends 7 Uhr, gefälligst einfinden zu wollen.

Technische Versammlung.
Montag den 4ten November, Abends 6 Uhr. Herr Dr. Kletke den früher angekündigten Vortrag: über die Gewinnung der Potasche. Herr Hauptmann von Boguslawski: über Zusammensetzung und Zerlegung der Kräfte.

Morgen wird in der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Elisabeth in der Amts-Predigt das Andenken an die Stiftung der hiesigen Provinzial-Bibel-Gesellschaft mit Dank gegen Gott für ihre bisherige Erhaltung durch 17 Jahre erneuert werden. Nach Endigung des vormittägigen Gottesdienstes werden an die hiesigen Elementar- und Armen-Schulen theils Bibeln, theils Neue Testamente von ihr am Altare ausgetheilt werden, und dankbare Verehrer des göttlichen Wortes zugleich Gelegenheit erhalten, durch Gaben der Liebe, welche an den Kirchthüren von den Mitgliedern der Gesellschaft in Empfang genommen werden, das Werk des Herrn mit fördern zu helfen.
Breslau, den 2. November 1833.

Entbindungs-Anzeige.
Die heute morgen gegen 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben, zeigt Freunden und Bekannten ergebenst an:
Breslau, am 1. November 1833.
der Justiz-Rath Kletschke.

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

In der Kollmannschen Buchhandlung in Augsburg ist erschienen, und in der Buchhandlung Jos. Max und Komp. in Breslau zu haben:

Lebensgeschichte des Chorherrn und Professors Aloys Gügler,
Herausgegeben
von Joseph Laurenz Schiffmann,
Pfarrer in Altishofen (Kanton Luzern.)
Zwei Bände. gr. 8. 1833. Auf schönem weißen Druckpapier. Preis 2 Fl. 36 Kr. oder 1½ Rthlr.

Der Herr Verfasser dieser Biographie ist einer der frühesten Schüler des Verblichenen, der dessen ersten Lehrkurs der Exegese mit angehört hat, und wurde von der großen Verehrung, die ihn für den Seligen stets belebte, bewogen, sich der so schwierigen Aufgabe zu unterziehen: das Leben und Wirken dieses so originellen und gediegenen Mannes zu beschreiben, um ihm dadurch ein unvergängliches Denkmal zu stiften. In der Vorrede äußert sich derselbe darüber, wie folgt:

„Was ich Gedrucktes oder dann Geschriebenes (wenn auch nur Weniges und Unvollkommenes) von Gügler vorfand, oder was Freunde mir etwa mittheilten, so wie, was ich selber seit 1805 an ihm gesehen und von ihm erfahren, benutzte ich zu dieser Lebensgeschichte. Ich hielt es für keinen unverzeihlichen Uebelstand, wenn ich auch sehr Vieles von dem, was Gügler selbst verfaßte, aushob, denn Ihn wollte man ja sehen und hören, nicht den Biographen. Darum habe ich auch unbedenklich große Stellen, ja Abhandlungen von Gügler in diese Lebensbeschreibung aufgenommen, — Einiges wörtlich, Anderes als Bruchstück, oder nur dem Sinne nach. Gerade aber Unvollendetes und Unzureichendes, zumal in den angeführten Poesieen, ließ ich meistens stehen, nicht bloß nur darum, weil ich nichts Besseres an dessen Stelle hinzusetzen verstand, sondern grade, auf daß man Gügler selber in allen Lebensperioden und Verhältnissen kennen lerne. Auch die eigenen Reflexionen und nöthigen Einschaltungen, wo das Gegentheil nicht deutlich angemerkt ist, habe ich bestmöglichst Güglers Ansichten nachgebildet. Durch das häufige Ausheben und Anführen der eigenen Worte Güglers glaubte ich auch nach seinen bereits erschienenen Schriften größere Sehnsucht zu erwecken."

„Werde diese Beschreibung allen Studirenden, besonders den Theologen, werde sie den Priestern, allen wahrhaften Jüngern Christi und treu anhänglichen Kindern der kathol. Kirche ein Spiegel, worin sie wie im Bilde die hohe Forderung erkennen, die Gott hienieden an uns thut." u. s. w.

So eben ist erschienen und in der Buchhandlung Jos. Max und Komp. in Breslau zu haben:

Taschenbuch der Liebe und Freundschaft, gewidmet für 1834. Herausgegeben von St. Schütze.
Mit Beiträgen von L. Bechstein, W. Blumenhagen, A. von Chamisso, D. Leßmann, L. Storch und dem Heraus-

geber; und Kupfern und Stahlstichen nach Ramberg. 1 Rtlr. 20 Sgr., feine Ausgabe 2 Rtlr. 15 Sgr. In Maroq. und Futteral 4 Rtlr.

Frankfurt a. M., im September 1833.

Friedr. Wilmanns Verlagshandlung.

In Carl Gerolds Buchhandlung in Wien erscheint im Wege der Subscription bei der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau nachstehendes sehr empfehlenswerthe Werk:

Das Oppaland,
oder
der Troppauer Kreis,
nach seinen
geschichtlichen, naturgeschichtlichen, bürgerlichen und örtlichen Eigenthümlichkeiten
beschrieben
von
Faustin Ens,
Professor und Museums-Custos am Troppauer Gymnasium.

Das Bedürfniß eines solchen Werks ward lange schon und allgemein gefühlt. Demselben abzuhelfen, hatte der Verfasser Hilfsmittel und Lust; ob auch Fähigkeit, möge das Publikum beurtheilen. Indessen, vermißt man diese gleich, so behält der Stoff des Werkes doch seinen Werth. Er ist neu, ächt und reichhaltig. Es sammelte der Verfasser denselben durch zwölf Jahre aus Archiven, Inschriften, Münzen und Gräbern; er durchreisete das Land mehrere Male in die Länge und Breite, und sah Alles, was er niederschrieb, mit eigenen Augen. Wen sollte er auch abschreiben? In seinen geographischen Arbeiten hatte er nur einen oberflächlichen, und in seinen geschichtlichen gar keinen Vorgänger. Er war also nothgezwungen, seine Geschichte aus Urquellen zu schöpfen, und den darin bunt durch einander geworfenen Stoff mit unsäglicher Mühe zur historischen Einheit zu verbinden. Wie schwer es einem da oft wird eine Lücke auszufüllen, einen Zusammenhang zu finden, und chronologische Widersprüche auszugleichen, weiß nur der, welcher Aehnliches gearbeitet hat. Folianten muß man durchlesen, ganze Archive durchstöbern, um einen Namen, eine Jahreszahl, oder eine Zeile Brauchbares zu finden. Den Verfasser dieses Werkes schreckte diese Mühe nicht ab, und das Sprüchwort: „wer sucht, der findet," bewährte sich. Er fand mannichfaltigen und reichhaltigen Stoff, und zwar von der Art, daß er nicht nur die Wißbegierde der Landbewohner befreundend ansprechen, sondern jedem Geschichts-, Länder- und Naturforscher einige fruchtbare Körner darbieten wird.

Der nachstehende Prospectus möge über die Wahrheit dieses Ausspruches entscheiden.

Der Troppauer Kreis besteht aus Antheilen der Fürstenthümer Troppau, Jägerndorf und Neisse, den Minder-Standesherrschaften Freudenthal und Olbersdorf, und der Mährischen Enclave. Da diese nicht nur räumlich, sondern auch geschichtlich, naturgeschichtlich und bürgerlich verschieden sind, so wurden sie zum Eintheilungsgrunde des ganzen Werkes genommen. Jedem Theil geht

A. die Geschichte seines behandelnden Fürstenthums voraus. In der Geschichte des Fürstenthums Troppau sind die Begebenheiten desselben im Zusammenhange fortgesponnen, und in sechs Zeiträume getheilt. Davon behandelt der

I. Zeitraum: die Urgeschichte;
II. Zeitraum: des Landes Ergebnisse seit der Einwanderung slavischer Völker;
III. Zeitraum: das Oppaland als ein selbstständiges Herzogthum unter den Przemysliden;
IV. Zeitraum: dasselbe abwechselnd unter böhmischen, ungarischen und polnischen Fürsten;
V. Zeitraum: dasselbe unmittelbar unter den Königen von Böhmen;
VI. Zeitraum: Troppau als böhmisches Kronlehn unter Herzogen aus dem Hause Lichtenstein.

Diese Geschichte ist zugleich Grundlage der Geschichte der beiden übrigen Herzogthümer; daher die eigenthümlichen Begebenheiten der letztern an jene angelehnt sind. Hierauf folgt:

B. Die naturhistorische Beschreibung jedes Fürstenthums nach
a) deren geognostischen Beschaffenheit,
b) Wasserschatz, und
c) Naturreichthum an Mineralien, Pflanzen und Thieren. Jeder Zweig ist so beschrieben, daß er dem Geognosten, Mineralogen und Botaniker zum Führer bei naturforschenden Wanderungen dienen kann.

C. Der bürgerliche Zustand; und zwar:
a) Beschreibung der Bewohner nach Abstammung, Sprache, Sitten, Tracht, Wohnungen, Volksfesten, Volksliedern, Nationalkrankheiten und Sterblichkeit;
b) Erziehung, Geisteskultur und Religion;
c) Nahrungsquellen aus 1) der Landwirthschaft; 2) Viehzucht; 3) Handel und Gewerbe, mit Angabe der Zahl der Erzeuger und Erzeugnisse jedes einzelnen Gewerbes.

D. Die Ortsbeschreibungen. Hier geht wieder das Geschichtliche jedes Orts dessen eigentlicher Beschreibung voran. Allen aber ist als allgemeines Bild des Städtewesens in diesem Lande die vollständige und zusammenhängende Geschichte der Stadt Troppau vorausgeschickt. Sie zerfällt in vier Zeiträume. Der

I. Zeitraum: die Urgeschichte, erzählt deren Entstehung und allmählige Bildung im öffentlichen und häuslichen Leben unter den Przemysliden, und zwar die Ausbildung ihres Handels, Münzwesens, ihrer Gewerbe, Gemeinde-Verfassung, Rechte und Gesetze, des Vertheidigungswesens, der Religion, Sitten und Geisteskultur.
II. Zeitraum: Troppau abwechselnd unter böhmischen, polnischen und ungarischen Fürsten.
III. Zeitraum: Troppaus unglücklicher Zustand, herbeigeführt durch die Reformation, drückende Schuldenlast, und die über sie ausgesprochene Acht.
IV. Zeitraum: Troppaus Schicksale unter den Herzogen aus dem Hause Liechtenstein.

Die Orte eines jeden Fürstenthumes folgen einander in nachstehender Ordnung:
1) die Städte mit den dazu gehörigen Dörfern,
2) die Kammergüter,
3) die freien Standesherrschaften,
4) die Standesherrschaften,
5) die ständischen Allodialgüter,
6) die Lehengüter,

* *

7) die den Ritter-Orden gehörigen Güter,
8) die rittermäßigen Schultheißeien.

Sie sind beschrieben nach ihrer natürlichen Lage und Beschaffenheit, nach Bauart, Bevölkerung, Charakter, Krankheits-Ursachen und Krankheiten, nach ihren Gemeinde-Verfassungen, Erwerbszweigen, Kultur, Religion, Unterrichts-, Wohlthätigkeits- und Sicherheits-Anstalten.

Ein alphabetisches Verzeichniß der Oerter wird das Nachschlagen erleichtern.

Zu dieser Anzeige hat die Verlagshandlung nur noch hinzuzufügen, daß der Druck des Werkes sogleich beginnt, sobald eine hinreichende Anzahl Pränumeranten beisammen ist. Das Werk erscheint in vier Bänden. Der Preis für das Ganze ist im Pränumerations-Wege 5 Fl. Conv. Münze. Einzeln der Band 1 Fl. 30 Kr. Conv. Münze.

Wien, im August 1833.

Carl Gerold'sche Buchhandlung.

Bei J. Wesener in Paderborn ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., zu haben:

Grundzüge der Chemie,

mit besonderer Berücksichtigung der

Pharmacie und Medicin,

so wie der allgemein naturhistorischen Verhältnisse überhaupt.

Zum Gebrauche für Pharmaceuten, Mediciner, Fabrikanten und für jeden Gebildeten,
erläutert und popnlär dargestellt
von

Dr. E. Witting.

Erster Band.
Mit 10 Steindrucktafeln.
Preis carton. 2 Rtlr. 12 Sgr. oder 4 Fl. 30 Kr.
1833.

Der Verfasser übergibt hiermit den jungen Pharmaceuten, Medicinern, so wie auch technischen Fabrikanten und jedem Gebildeten, dem das Studium der Chemie Interesse einflößt, ein ausführliches Handbuch, worin die neuesten Fortschritte jener Wissenschaft deutlich und populär geschildert wurden. Derselbe ist bemüht gewesen, überall vorzugsweise den praktischen Theil hervorzuheben, und wird dadurch einem Bedürfnisse der Zeit angemessen abgeholfen haben. —

Den jungen Pharmaceuten wird diese Ausarbeitung erwünscht seyn, da besonders die verschiedenen Examina, welche sie zu überstehen haben, darinnen berücksichtiget wurden. Auch dem Apotheker selbst dürfte das Werk auf den neuesten Standpunkt der Wissenschaft zurückführen, indem möglichst dasjenige, was im Auslande dafür geschah, mit hervorgehoben ward. Nicht minder wird es den Medicinern Nutzen gewähren, indem namentlich noch der gerichtlichen Chemie, bei den betreffenden Artikeln besondere Abschnitte gewidmet sind. — Dem technischen Fabrikanten wird es angenehm seyn, auch die Fortschritte seines Zweiges darin verzeichnet zu finden, so wie überhaupt, dem Gebildeten durch den populären Vortrag Interesse für eine Wissenschaft eingeflößt wird, die so innig mit dem Leben verknüpft ist.

Für Botaniker, Mediziner, Pharmazeuten und Kunstgärtner.

Bei G. Basse ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., so wie in Brieg bei C. Schwarz, Oppeln bei C. G. Ackermann, Glaz bei Hirschberg, zu haben:

J. F. Krüger, Lateinisch-deutsches Handwörterbuch der

botanischen Kunstsprache

und Pflanzen-Namen. Mit 2 Tafeln Abbildungen.
gr. 8. 1 Thlr. 12 Gr.

Zum Studium der Botanik ist jetzt eine genaue Kenntniß der botanischen Kunstsprache durchaus erforderlich, da insbesondere das natürliche System eine große Menge neuer Kunstausdrücke enthält. Die Erklärung jedes ältern oder neuern Kunstausdrucks ist in dem gegenwärtigen Handwörterbuche mit leichter Mühe aufzufinden; dasselbe darf daher Jedem, der sich mit Pflanzenkunde befaßt, als ein treffliches Hülfsmittel mit Recht empfohlen werden.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist zu haben:

Rößler's Handbuch der Botanik.

3te Auflage.

So eben ist von obigem Werke, herausgegeben v. Hrn. Dr. L. Reichenbach, die 2te Abtheilung des 1sten Bandes versandt. Preis à Lieferung 1 Rtlr. 8 Gr.

Alle Freunde der Botanik werden auf dieses treffliche Buch aufmerksam gemacht. Die Anschaffung ist durch einen höchst billigen Preis erleichtert.

Altona, den 1. September 1833.

Joh. Fr. Hammerich.

Bei Fr. Hentze in Breslau, Blücherplatz Nr. 4, ist zu haben:

Neue Hausapotheke,

bei den

gewöhnlichen Krankheitsvorfällen

anwendbar.

Brosch. Preis 9 Sgr. oder 11¼ Sgr.

Diese sehr nützliche Schrift enthält die besten Mittel gegen Abzehrung — Aufstoßen des Magens — Augenschmerzen — Blähungen — Brustverschleimung — Engbrüstigkeit — Flechten — Geschwüre — Gicht — Gliederreißen — Hämorrhoiden — Hautausschläge — Herzklopfen — Husten — Hypochondrie — Hysterie — Krämpfe — Leibesverstopfung — Magenschmerzen — Melancholie — Mutterbeschwerden — Nervenschwäche — Rheumatismus — Schlafsucht — Schwindel — Verschleimung — Wechselfieber — Zittern u. s. w.

Musikalien - Anzeige.

Bekanntmachung
wegen Veräußerung des ehemaligen Geistlichen Gutes Riesenthal.

Das im Trebnitzer Kreise 1½ Meile von der Kreisstadt und 2 Meilen von Breslau entfernt liegende ehemalige Geistliche Gut Riesenthal nebst den dazu gehörenden Aeckern, Wiesen und übrigen Grundstücken, Gebäuden, die Bierbrauerei und Branntweinbrennerei, das eiserne Inventarium aller Art und die Jagd auf den Feldmarken des Gutes Riesenthal soll im Wege der öffentlichen Licitation öffentlich verkauft werden.

Die Aecker, Wiesen und sonstigen Grundstücke bestehen in

264 M.	109 □R.	Acker,
6 =	80 =	Garten,
28 =	148 =	Wiesen,
5 =	133 =	Hutung,
3 =	16 =	Hofraum und Baustellen,
11 =	8 =	Unland, Wegen und Gräben,

überhaupt in 319 M. 134 □R. Flächen-Inhalt.

Ausgeschlossen vom Verkauf bleiben die Jurisdiktion und die gesammten Dienste der Einsassen.

Der Bietungs-Termin zu dieser Veräußerung ist auf den
9ten December d. J., Vormittags um 10 Uhr,
im hiesigen Regierungsgebäude anberaumt worden, in welchem Kauf- und Zahlungsfähige zu erscheinen, mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Erscheinenden vor der Zulassung zum Bieten sich über ihre Vermögensumstände vor dem Commissario auszuweisen haben.

Der spezielle Anschlag, so wie die zum Grunde zu legenden Veräußerungsbedingungen werden 14 Tage vor dem Licitations-Termine zur Einsicht der Bewerber hier in unserer Domainen-Registratur, so wie die Bedingungen und der General-Ertrag auch in Riesenthal selbst bei dem gegenwärtigen Pächter Forgwer ausgelegt werden.

Auch wird der Pächter Forgwer die sich einfindenden Bewerber mit der Localität und den sonstigen Verhältnissen gehörig bekannt machen, und ist Jedem gestattet, von den zum Ausgebot gelangenden Realitäten sich örtlich zu unterrichten.

Breslau, den 9. Oktober 1833.
Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Auktion.

Am 4ten November d. J., Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr, sollen im Auktionsgelasse Nr. 49 am Naschmarkte, verschiedene Effekten, als Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 26. Oktober 1833.
Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Am 5. Novbr. c., Vorm. v. 9 Uhr und Nachm. v. 2 Uhr, sollen in dem Hause Nr. 43 der Schmiedebrücke, Spezerei-Waaren, Rauch- und Schnupftabake, Chocoladen und Handlungs-Utensilien, an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 1. November 1833.
Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auktions-Anzeige.

In Termino den 2. Dezember d. J. Nachm. 2 Uhr, wird eine Quantität von 10 Centnern alter Acten des Königlichen Land- und Stadt-Gerichts hieselbst im Wege der Auktion und zwar in einzelnen Parthieen in der Hypotheken-Registratur des Königl. Land- und Stadt-Gerichts gegen sofortige baare Zahlung in Courant versteigert werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß unter obiger Quantität sich circa 5 Centner Acten befinden, welche zum Einstampfen in den Papier-Mühlen geeignet sind, deren Ankauf also auch nur den Papier-Fabrikanten ausschließlich verstattet werden kann, und deren Ersteher bei Vermeidung der Zahlung des doppelten Erstehungs-Preises sich verpflichten muß, diese Acten ohne Ausnahme einstampfen zu lassen, und bisdahin, daß solches geschehen kann, Niemanden deren Durchsicht zu gestatten.

Brieg, den 26. Oktober 1833.
Die Auktions-Commission des Königlichen Land- und Stadt-Gerichts.
Camler.

Subhastations-Patent.

Zum öffentlichen nothwendigen Verkaufe des sub Nr. 18 des Hypothekenbuchs am Trebnitzer Anger belegenen, gerichtlich auf 2513 Rthlr. 2 Sgr. 4 Pf. abgeschätzten Franz Guckelschen Freiguts, ist ein Bietungs-Termin auf
den 16. September 1833,
den 18. November 1833, und peremtorisch
den 13. Januar 1834,
vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Ressel, anberaumt worden.

Kauflustigen wird dies mit dem Bemerken hiermit bekannt gemacht, daß die Taxe in der Registratur eingesehen werden kann.

Trebnitz, den 15. Juni 1833.
Königl. Land- und Stadt-Gericht.
Schütz.

Bekanntmachung.

Der Bauer Mathias Karnasch zu Groß-Kaschütz hiesigen Kreises, beabsichtigt die Erbauung einer Bock-Windmühle auf eigenem Grund und Boden.

Alle diejenigen, welche gegen dieses Etablissement ein gegründetes Einspruchsrecht zu haben vermeinen, werden in Folge des Gesetzes vom 28. Oktober 1810 hiermit aufgefordert, hiergegen ihre Einwendung binnen dato und acht Wochen schriftlich anher anzuzeigen, widrigenfalls die Landespolizeiliche Genehmigung zu diesem Mühlenbau höhern Orts nachgesucht werden wird.

Militsch, den 12. Oktober 1833.

Königlich Landräthlich Amt.

gez. v. Ehrenberg.

Strauchholz-Verkauf.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf der im Königl. Forst-Revier Nimkau pro a. c. zum Hiebe kommenden, und in Loose abgetheilten Strauchhölzer, sind die Termine wie nachstehend angesetzt worden; und wird der Anfang der Versteigerung an jedem der bezeichneten Orte und Tage Vormittag um 10 Uhr stattfinden.

1) im Wald-Distr. Schönau den 12. November in der Wohnung des Waldwärter Knappe daselbst,
2) im Wald-Distr. Nippern den 16. November im Amts-Vorwerke daselbst,
3) im Wald-Distr. Canth den 19. Novbr. in der neuen Brauerei daselbst,
4) im Wald-Distr. Wilxen den 25. Novbr. in der Brauerei zu Elend, und
5) im Wald-Distr. Lubthal den 4. Decbr. in der Brauerei zu Nimkau,

welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, mit der Bemerkung, daß im Wald-Distrikt Canth im Termine auch einige stehende Brennholz-Eichen zum Verkauf gestellt werden. Uebrigens sind die Lokal-Förster angewiesen, die betreffenden Hölzer auf Verlangen zu jeder Zeit zur Besichtigung anzuweisen.

Nimkau, den 28. Oktober 1833.

Königliche Forst-Verwaltung.

Künzel.

Der Kattun-Fabrikant Herr Carl Milde sen. beabsichtiget, seine, zwischen der Ohlauer Vorstadt und der Hube belegenen, aus circa 36 Morgen bestehenden, in vorzüglichem Kultur-Zustande befindlichen Aecker, aus freier Hand in Parcellen zu verkaufen, oder auch nach Umständen zu verpachten, und hat mich mit der Leitung dieses Geschäfts beauftragt; ich habe daher zu dem gedachten Zwecke einen Termin auf den 18. November d. J. angesetzt, und lade Kauf- und Pachtlustige hierdurch ergebenst ein, an jenem Tage, sowohl in den Vorm.- als Nachm.-Stunden Ihre Gebote, dem Wunsche des Hrn. Milde gemäß, in dem Gasthofe Nr. 3, am Maurit.-Platze vor dem Ohlauer-Thore, der Schuhboden genannt, eine Stiege hoch, abzugeben, und in sofern solche annehmlich befunden werden, die sofortige Errichtung der dießfälligen Verträge zu gewärtigen. Die Verkaufs- und resp. Verpachtungs-Bedingungen können täglich in meiner Schreibstube Nr. 8 am Neumarkt, eingesehen werden.

Breslau, den 31. Oktober 1833.

Hirschmeyer,
Justiz-Kommmissarius.

Bekanntmachung.

Nachdem das Dominium Liptin hiesigen Kreises beabsichtigt, die demselben gehörige Wassermühle daselbst auf einen andern weiter oberhalb gelegenen Standpunkt zu verlegen, so bringe ich diese Mühlenveränderung in Gemäßheit des §. 6 des Gesetzes vom 28. Oktober 1810 hiermit zur allgemeinen Kenntniß, und fordere einen Jeden, der hierdurch eine Gefährdung seiner Rechte befürchtet, auf, nach §. 7 desselben Gesetzes den Widerspruch binnen acht Wochen präclusivischer Frist vom Tage der gegenwärt gen Bekanntmachung an, und zwar bis zum 29. Dezember d. J. bei mir einzulegen.

Leobschütz, den 28. Oktober 1833.

Der Kreis-Landrath
Graf Sedlnitzky.

Da wir nur Commissions- und Speditions-Geschäfte machen wollen, und unsern Waaren-Handel für eigene Rechnung gänzlich aufheben, so wünschen wir unser sämmtliches Waaren-Lager von Zucker, Kaffee und Rum, zu verkaufen. Die Preise werden wir auf's billigste stellen, und jedes irgend annehmliche Gebot nicht zurückweisen. Der Verkauf, versteht sich, von dem größesten Quanto bis zum kleinsten, nach Belieben der Herren Käufer. Preis Courante geben wir nicht, werden auch über die Preise nicht schriftlich unterhandeln. Wir bitten, von der Güte der Waaren und der Billigkeit der Preise sich persönlich durch Kauf zu überzeugen.

Breslau, den 31. Oktober 1833.

Ph. Behm und Fiddechow,
Karls-Straße Nr. 45.

Nachmittags-Unterhaltung,

welche Sonnt g den 3. November 1833, im neudecorirten, vormals Gefreyer's, jetzt Knappeschen Saale, auf der Ohlauer-Thor-Promenade abgehalten wird.

Wo Unterzeichneter die Ehre haben wird, sich auf zwei gewöhnlichen und der von ihm neu erfundenen Streichzither, mit Begleitung der Violine durch Herrn Franz Heftner, und Guitarre durch Herrn N. Schmutzer, zu produciren.

Entree à Person 5 Sgr. Anfang ¼4 Uhr. Ende 6 Uhr.

Wozu ergebenst einladet:

Johann Petzmeyer,
(genannt Heiling Jean) aus Wien.

Direct von Paris:

Liqueur odontalgique ou bonne Eau, aromatisches Mundwasser 2c. 2c. 2c., Baûme de la Mecque zur Vertreibung von Zahnwehen, Poudre végétal des dents, (besser als Corallen-Zahnpulver), weiß, die Lippen rosa färbend, feinste Rosen, Mandel- und Veilchen-Seifen, alle Odeurs und Essenzen, Rouge végétal; ferner Eau de la Chine, Pomade impérial, Pomade noir und brun, unschädliche Mittel, jedes Haar braun oder schwarz zu färben, und alle in's Parfümerie- und Toilette-Seifen-Fach einschlagende Gegenstände, so wie direkt aus Cöln das ganz ächte Eau de Cologne, empfing so eben in neuer Zusendung und empfiehlt, mit der unterthänigsten Bitte, Briefe portofrei einzusenden.

Die Hauptniederlage für Schlesien von Parfümerieen und Toilette-Seifen des A. Brichta von Paris, in Breslau Kränzelmarkt Nr. 3, im Gewölbe.

Auserwählt schöne Gebirgs-Butter steht zum Verkauf: Herrnstraße Nr. 31 im Comptoir.

Taback - Offerte.

Bedeutende sehr billige Einkäufe ausgesucht schöner Amerikanischen Rollen- und Blätter-Tabacke setzten mich in den Stand, unter der Benennung von

Thée-Canaster Litt. A.	à 16 Sgr.		pro ℔.
dto. dto. dto. B.	à 12 Sgr.		
dto. dto. dto. C.	à 10 Sgr.		

einen Rauchtaback zu fabriciren, der sich eben so sehr durch seine vorzügliche Leichtigkeit im Rauchen, als durch seinen kräftigen Wohlgeruch von allen bisher dagewesenen Tabacks-Gattungen zu gleichen Preisen höchst vortheilhaft auszeichnet.

Den alleinigen Verkauf davon für Breslau übertrug ich

Herren Tandler und Hoffmann

daselbst, und ersuche ich ein geehrtes Publikum, sich durch einen gefälligen Versuch von der Wahrheit obiger meiner Versicherung überzeugen zu wollen.

Berlin, im August 1833.

Carl Friedrich Kanzow.

In Bezug auf vorstehende Anzeige erlauben wir uns den seiner Qualität nach als preiswürdigen Taback, sowohl in Parthieen als einzeln, mit dem üblichen Rabatt zu empfehlen.

Tandler und Hoffmann.

Albrechtsstr. Nr. 6 im Palmbaum.

*** Tabacks-Offerte. ***

Brauner Virgyn Nr. 3,

rein von Geruch und leicht im Rauchen.

Unter obigem Etiquet und Benennung ließ ich eine Sorte Magdeburger Tonnen-Canaster in ½ und ¼ Pfund-Paketen schlagen und offerire solchen das Pfund 4 Sgr.; in Parthien mit Rabatt mit dem Bemerken: daß, in so fern mit Berücksichtigung des Preises nur nicht zu hohe Anforderungen gemacht werden, jeder Käufer gewiß zufrieden gestellt seyn wird.

J. A. Breiter, Oderstraße Nr. 30.

Fischbein-Anzeige.

1, 1½ und 2 Viertel langes, das Pfund	5, 8 und 10 Sgr.
2½ und 3 Viertel „ „	15 u. 17 Sgr. 6 Pf.
4 und 4½ Viertel „ „	20 Sgr.
5, 6, 7, 8, 9 und 10 Viertel „	22 Sgr. 6 Pf.
Stäbe zu Ladestöcken	1 Rtlr. 5 Sgr.
Stäbe zu Peitschen-Stöcken	1 Rtlr.
Fischbein zu Regenschirmen	25 Sgr.
2½ Viertel langes Blankschet	20 Sgr.
ganz langes Blankschet	25 Sgr.
kurzes Fischbein zu Halsbinden	2 Sgr. 6 Pf.

ist zu haben: in der Fischbein-Fabrik, Ohlauer-Straße Nr. 6 in der Hoffnung, des F. Pätzolt.

Frische Hollsteiner Austern bei Christian Gottl. Müller.

Tabak-Offerte.

Als preiswürdige Tabake, leicht zum Rauchen, empfehle ich zur gütigen Beachtung, welche nach den Fabrik-Preisen bei mir verkauft werden:

aus der Tabak-Fabrik des Herrn

F. W. Kohlmetz in Berlin:

Carthagena-Canaster	Nr. 1.	à 15 Sgr.	
dito	dito	Nr. 2.	à 12 Sgr.
dito	dito	Nr. 3.	à 10 Sgr.
dito	dito	Nr. 4.	à 6 Sgr.

W. Ermler und Comp. in Berlin:

die sämmtlichen beliebtesten Sorten.

Carl F. Kanzow:

Ostende-Tabak Nr. 1.
dito dito Nr. 2.

Rollen-Varinas.
Rollen-Portorico.

Schnupf-Tabake:

Aechten Offenbacher Marocco.
Doppel-Mopps-Carotten.
Cardinal-Carotten.
Gelben und schwarzen Maccuba.
Aromat. Augentabak.
Aechten Oestr. Albanier.
Rawitzer Holländ. Tabak.

Joh. Bannerth in Tarnowitz.

*** Für Brustkranke. ***

Obgleich meine Malzbonbons schon hinlänglich bekannt sind, so erlaube ich mir dennoch dieselben allen an Brustschmerzen und an Husten leidenden Personen auf das beste zu empfehlen, welche sich von so vielen andern, durch ihre wohlthätige Hülfe auszeichnen, und zum Beweis ihrer Aechtheit fortwährend, mit meinem Namen gestempelt, verkauft werden:

in meinem Gewölbe, Reusche-Straße, in den 3 Thürmen, Nr. 38,

bei Herrn S. G. Schwartz, Ohlauer-Straße im grünen Kranze,

bei Herrn C. F. Resler, Schweidnitzer-Straße in der grünen Weide.

C. Birkner.

Billard-Verkauf.

Zwei vorzüglich schön und gut gearbeitete Wiener Billards von Birken-Holz, wovon das eine bei mir zum Spielen und Verkauf aufgestellt ist, und wobei ich die Banden auf eine neuere Art erfunden habe, welche von Pfropfen-Holz sind, wo ich jeden versichern kann, einen ganz richtigen Abschlag zu haben und durchaus kein Ball mehr herausfliegen kann; auch habe ich zwei gebrauchte Billards ganz billig zu verkaufen, wovon das eine von Mahagoni-Holz von mir verfertigt ist; 4 Ellen lang, 2 Ellen breit, mit ganz feinem Tuch bezogen.

Fahlbusch, Tischler-Meister.
Stockgasse Nr. 19.

Ein Caffeehaus nebst Garten

ist billig zu verpachten. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause, eine Treppe hoch.

Tabak- und Cigarren-Offerte.

Wir empfingen von den Herren Sontag und Comp. in Magdeburg folgende sehr beliebte Sorten.

Canaster Littr. I., das Pfund à 4 Sgr.
Es blühe Schlesien, in ¼ Pfd.-Packeten, 6 Sgr. pr. Pfd.
Brust-Canaster Nr. 2 u. 3, à 10 u. 12 Sgr. pr. Pfd.
Gesundheits-Canaster Littr. A u. B, à 10 u. 15 Sgr. pr. Pfd.
Westind. Canaster von Nr. 1—4, zu 10, 12, 15 u. 20 Sgr. pr. Pfd.

ferner: die gangbarsten Sorten Packet-Tabake

von den Herren W. Ermeler u. Comp. in Berlin,

wie auch:

leichte und wohlriechende loose Tabake, d. preuss. Pfd. zu 5, 6, 8 u. 10 Sgr.

Cigarren in $\frac{1}{10}$ und $\frac{1}{2}$ mille Kistchen, von 6, $7\frac{1}{2}$, 9, 12, 16 und 20 Rthlr. pro mille, und in diesem Verhältniss auch im Einzelnen: in unsern beiden Specerei-Waaren-Handlungen.

S. Schweitzer seel. Wtw. u. Sohn.

In Stickmustern

zum Kauf und zur Miethe ist mein Lager durch Zusendungen der neuesten Gegenstände dieses Artikels wieder aufs vollständigste sortirt; welches ich nicht verfehle, den resp. Damen ergebenst anzuzeigen.

Heinrich Löwe,
auf dem großen Ringe, nahe der Oder-Straße.

*** Tabakschnupfern ***

empfehlen wir (nach Art der Ostindisch seidenen) vorzüglich schön gedruckte ächt leinene Taschentücher in größter Auswahl.

Klose, Strenz u. Comp.
Reusche-Straße in den 3 Mohren.

Auktion.

Dienstag den 5. Novbr., früh 9 Uhr, werde ich in der goldnen Krone am großen Ringe: Indlet, Drillich, bunt gegitterte Züchen und Sächsische Kleider-Leinwand, gegen Baarzahlung meistbietend versteigern, dabei bemerke: daß 300 Pfd. baumw. Strickgarn vorkommen werden, auch sind Sachen darunter, die sich zu Weihnachtsgeschenken für Domestiken eignen. Pieré, concess. Aukt.-Commissarius.

Das große Dresdener Wachsfiguren-Kabinet am Schweidnitzer-Thor ist Sonntag, den 3. Novbr., zum allerletzten Male zu sehen.

Brennholz-Verkauf zu heruntergesetzten Preisen,

um mein Geschäft darin ganz aufzuheben.

Das vorräthige Brennholz ist gut, ganz trocken und stark gesetzt; ich bitte, sich davon zu überzeugen und Abfolgescheine in meiner Wohnung abzufordern.

Ph. Behm,
Oder-Thor, Rosenthaler-Straße Nr. 1.

Gasthof-Verpachtung.

Mein rühmlichst bekannter Gasthof zum Fürst Blücher, hier, am unten verzeichneten Orte, vor fünf Jahren neu und bequem umgebaut, und mit einem zur Gastwirthschaft benöthigten Mobiliar nebst Billard, auch schönen Tanz-Saal, versehen, wird zu Ostern künftigen Jahres 1834 pachtlos, und können deshalb darauf reflektirende solide Pacht-Liebhaber sich sogleich zur neuen Pacht melden.

Creutzburg. F. Thomany.

Pachtungs-Gesuch.

Eine wohleingerichtete Material- und Tabak-Handlung in einer Mittelstadt, oder auch eine nicht unbedeutende Krämerei auf dem Lande, ein gut gelegenes Gasthaus, Coffeehaus oder sonstige ähnliche frequente Lokalität wird sofort zu pachten gesucht, und der Art annehmliche Offerten franco erbeten, unter der Adresse: E. H. G.

poste restante in Zittau.

Thee-Anzeige.

So eben empfingen wir

wirklich russischen Caravana-Pecco-Thee,

voll mit weissen Blumen und von selten schönem Geruch und Geschmack, das Pfd. $2\frac{2}{3}$ Rtlr.

fein kleinkörnigten blauen Perl- und Kugel-Thee

und mehre schönschmeckende grüne und schwarze Thee-Sorten, als auch

ächten Mocca-Caffee,

das Pfd. 15 Sgr.,

extra feine Vanille ganz stark crystallisirt, und feine Gewürze zu den möglichst billigsten Preisen, in unsern beiden Specerei-Waaren-Handlungen:

S. Schweitzer seel. Wtwe. u. Sohn,
an der Ecke des Rossmarkts und an der Ecke der Albrechts- und Katharinen-Strasse.

Einen sehr schönen Flügel,

von einem berühmten Meister in Berlin gearbeitet, weiset zum billigen Verkaufe nach, das

Anfrage- und Adreß-Büreau

im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Zweite Beilage zu Nr. 258 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 2. November 1833.

Die Haupt-Niederlage für Breslau und Schlesien
der besten und preiswürdigsten Chocoladen-Fabrikate
vom Königl. Hof-Lieferanten Herrn T. Hildebrand in Berlin,
bei Heinrich Löwe, großer Ring Nro. 58 (Naschmarkt-Seite),
ist durch die jetzt eingegangenen bedeutenden Zusendungen von diesem Fabrikate in Stand gesetzt, jeden bedeutenden Auftrag darin auszuführen

Die geehrten Abnehmer, welche in letzter Zeit nicht zu Genüge befriedigt werden konnten, werden deshalb um Ihre erneuerten Aufträge gebeten.

Die Preise sind ohnerachtet der Steigerung roher Produkte noch dieselben mit gleichen Begünstigungen; bei 5 Pfund das 6te und bei 20 Pfund 5 Pfund als Rabatt.

Gewürz-Chocolade, das schwere Berl. Pfund à 7, 8, 10 und 12 Sgr.;
feine mit Vanille - desgl. à 14 und 18 Sgr.;
alle Arten Gesundheits-Chocolade, als Cacao-, ohne Gewürz, mit und ohne Zucker, Gerstenmehl-, Isländische Moos-, Eichel-Chocolade von ganz besonderer Güte,
den ganz entölten Cacao in Tafeln und Pulver à Pfund 10 und 12 Sgr.,
welcher von vielen der Herren Aerzte als ein sehr gesundes und nahrhaftes Stärkungs-Mittel empfohlen wird; mit Fleischbrühe versetzt, hat solches gleichen Werth als das theure Fabrikat dieser Art.

Strickwolle und Baumwolle
jeder Art, sowohl in weiß, schwarz, grau, rosa; als auch in den so beliebten neuen gemischten Farben.

Weiße Baumwolle in ächt Englisch 3- und 4fach. Berliner in 4-, 5-, 6-, 8 und 10fach für Damen-Strümpfe (Landbleiche) Vigogne-Garn, in weiß und farbig, empfehle in bester Güte und zu mäßigen Preisen.

Heinrich Löwe,
am großen Ringe Nr. 58, (Naschmarkt-Seite.)

Wiener seidene Locken,
so wie Toupés und Flechten zu den jetzt beliebten kleinen Hüten kleidend, erhielt und empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen:

Heinrich Löwe, großer Ring Nr. 58.

Verloren
wurde am Montag vom Naschmarkt bis zur Ochsengasse eine Handbreite, erst angefangene Perlen-Arbeit. Wer solche Blücherplatz Nr. 11, beim Haushälter abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Verloren
wurde gestern den 31sten Oktober von dem Kaufmann Herrn Brachvogel bis Herrn Bedau eine gestickte Tasche, enthaltend gegen 4 Rtlr. Courant und einige andere Gegenstände. Der ehrliche Finder erhält nach Ablieferung derselben, Albrechts-Straße Nr. 21, 3 Treppen hoch, eine angemessene Belohnung.

Die Meldungen zu meinem Tanz-Unterrichte bitte ich ergebenst, mir in den Vormittagsstunden von 8—1 Uhr gütigst machen zu wollen.

C. Fdr. Förster, Lehrer der Tanzkunst,
Weidenstraße zur Stadt Paris.

Es ist ein noch nicht sehr gebrauchter Mahagoni-Flügel-Instrument, wegen schneller Abreise billig zu verkaufen. Das Nähere beim Instrumentmaches Schmidt, Karls-Straße Nr. 42.

Verloren.
Mittwoch den 30. Okt. ist Abends zwischen der Schweidnitzerstraße und der Schmiedebrücke eine silberne Brille verloren worden; der ehrliche Finder wird ersucht, sie gegen ein angemessenes Findegeld, Schmiedebrücke Nr. 26, 2 St. hoch, vorn heraus, abzugeben.

Conzert-Anzeige.
Heute, als den 2. November, werde ich in meiner Bier-Brauerei das erste Abend-Conzert abhalten lassen, und so alle Mittwoch und Sonnabend fortfahren. Auch sind an diesen Abenden gut gesottene Karpffische zu bekommen.

Um zahlreichen Besuch bittet:
C. Kottwitz, Bier-Brauer,
Neumarkt Nr. 38, im weißen Storch.

Apotheker-Gehülfen, Oekonomie-Beamtete, Hauslehrer, Handlungs-Commis, Secretaire u. dgl., mit empfehlenden Zeugnissen versehen, werden stets besorgt und versorgt vom

Anfrage- und Adreß-Büreau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Wohnungs = Veränderung.

Indem ich meine Damen-Putz-Handlung von der Riemerzeile No. 14, auf die Ohlauer-Straße Nr. 82 eine Treppe hoch, dem Rautenkranz gegenüber verlegt habe, mache ich zugleich ergebenst bekannt, daß ich mit einer Auswahl von modernen Damen-Hüten und Spitzen-Till-Häubchen aufwarten kann, und stets bemüht sein werde, die bei mir gemachten Bestellungen auf das Schnellste und Billigste zu besorgen; auch werden täglich Strohhüte in mehreren Farben schön gefärbt.

Charlotte Pyritz, aus Berlin.

Eine reichhaltige Auswahl der neuesten Damen-Taschen, Gürtel und Armbänder, Stirnspangen, Uhr- und Halsketten;

ferner für Herren:

Extra feine Filz-Hüte in ganz neuer Façon,
Tuch- und Pelz-Mützen,
Chemisets und Cravatten,
Seidene so wie Leder-Handschuhe,
Gummi Elast. Schuhe,
desgl. Tragebänder,
Aecht engl. Pariser Etuis,
Wiener kurze und lange Pfeifen,
Aechte Havanna-Cigarren,

so wie eine bedeutende Auswahl Porte feuilles und Schreib-Mappen, empfingen so eben und empfehlen:

L. Meyer und Comp.,
am Ringe zu den 7 Kurfürsten.

Nachstehende Bücher, von denen einzelne seit mehren Jahren ausgeliehen sind, bitte ich mir möglichst bald wieder zuzustellen:

Asclepicion von Wolfarth. 1r Bd.
Gmelins allgem. Geschichte der Pflanzengifte. 1803.
Schweiggers Journal für Chemie ꝛc. 15r Bd.
Schweigger Seidel, Journal für Chemie. Jahrgang 1832, Heft 21 u. 22.
Poggendorfs Annalen der Physik. Jahrg. 1831, Heft 12.
Desgleichen. » 1832, » 8.
Fischer, über das Verhältniß der chemischen Verwandtschaft zur galvanischen Elektricität.

Fischer, Professor.

☞ **Saamen = Anzeige.** ☜

Da der Preis meiner Garten-, Gras-, Holz- und Blumen-Sämereien nach diesjähriger Ernte geordnet, so kann ich meinen geehrten Geschäftsfreunden solche zum Wiederverkauf recht vortheilhaft anempfehlen, wenn die Aufträge recht bald eingesandt werden.

C. Chr. Monhaupt.
Breslau, Ring Nr. 41, in der Saamen-Niederlage.

C. Liebrecht,
Goldene Rade = Gasse Nr. 3,

zahlt für altes Gold und Silber, Geld-Sorten, Tressen, sowohl ächt als plattirt und dergl. mehr, die höchst möglichsten Preise. — Auch sind daselbst neue Silber-Geräthe billig zu haben.

Aecht französische Normal-Glanzwichse von P. F. Duhesme in Bordeaux.

Diese Glanzwichse, ausgezeichnet in ihrer besondern Güte, indem sie nur aus solchen Zusammensetzungen besteht, welche den Erhalt so wie die Weiche und Geschmeidigkeit des Leders aufs höchst möglichste befördern, dabei aber auch demselben den schönsten Glanz in tiefster Schwärze giebt, nicht aber, wie bei den meisten Fabrikaten, aus ätzenden, das Leder so leicht zerstörenden Säuren besteht, ist für Poln. Wartenberg und Umgegend ganz allein dem Herrn C. W. H. Gräupner zum Verkauf in Commission übergeben worden, und bei demselben in Krausen zu ¼ Pfd. à 5 Sgr. (4 Ggr.) und ⅛ Pfd. à 2½ Sgr. (2 Ggr.) nebst Gebrauchs-Anweisung zu empfangen.

Da nun diese Glanzwichse verdünnt wird und auf diese Weise gern das 14fache Quantum liefert, so ergiebt sich hieraus wie man sieht, ein äußerst billiger Preis.

A. C. Mülchen in Reichenbach.
Haupt-Commissionair des Herrn P. F. Duhesme in Bordeaux.

Auf vorstehende Annonce mich beziehend, habe ich die erste Sendung von dieser schönen Glanzwichse in bester Qualität erhalten, und empfehle solche zu geneigter Abnahme.

Poln. Wartenberg, den 1. November 1833.

C. W. H. Gräupner.

Bei dem mir bereits geschenkten Wohlwollen verfehle ich nicht, meinen jetzt völlig eingerichteten Gasthof neuerdings allen hohen und resp. Reisenden durch die prompteste und reellste Bedienung ganz ergebenst zu empfehlen.

Julius Zerbaum,
Gastgeber zum Kronprinzen in Neumarkt.

Offerte.

Aeußerst schöne kleine Brabanter Sardellen, so wie Neuen Holländischen Süßmilch-Käse, empfing so eben und verkauft billigst:

Heinr. Adolph Feige.
Oder-Straße, im weißen Bär.

Zum Fleisch-Ausschieben, heute den 2. Nov. ladet ergebenst ein:

Rawitscher,
Bürgerwerder im goldnen Anker.

☞ **Aechte Harlemer Blumenzwiebeln** verkauft fortwährend in großer Auswahl, in starken und gesunden Exemplaren sehr billig:

C. Chr. Monhaupt.
Breslau, Ring Nr. 41, in der Saamen-Niederlage.

Frischen gepreßten Caviar

erhielt in schönster Qualité und offerirt in Parthieen und im Einzelnen:

Friedrich Walter,
Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

E. Joachimssohn,
am Roßmarkt Nr. 13 (der Börse gegenüber)
zahlt für altes Gold und Silber, Geldsorten, Tressen, sowohl ächt als plattirt, die angemessensten Preise.

Neuen fetten Limburger=Käse, ächte Teltower=Rüben, Kastanien, neue Ungar. Pflaumen, frisch mar. Aal, frische marinirte Bratheeringe, Reis=Gries und Reismehl pr. Pfd. 4 Sgr., rothen und weißen Gründ. Weinessig pr. Preuß. Quart 4 und 6 Sgr., sehr fette neue Holländische Heeringe pr. Stück 1¾ und 2 Sgr., in Fäßchen à 1½ Sgr.

Neue Schottische Heeringe in bester Qualité pr. Stück 10 Pf. und 1 Sgr.; das Fäßchen von 40 — 45 Stück 1¼ Rtlr., und Stockfisch pr. Scheit 3 Sgr., offerirt

G. B. Jäkel.

Die erste Sendung
Sprotten von ganz vorzüglicher Qualität
erhielt mit letzter Post und offerirt:
Friedrich Walter,
Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

Ein schön meublirtes Zimmer in der ersten Etage nahe am Ringe ist sogleich oder zum 1. Januar k. J. als Absteige=Quartier oder an einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen bei dem Kaufmann Herrn Elias Hein, am Ringe Nr. 27.

Handlungs=Gelegenheit zu vermiethen.
In einer der belebtesten hiesigen Vorstädte ist eine bereits lange bestandene Gelegenheit von Ostern ab zu vermiethen.
Näheres bei dem Waaren=Mäkler Schneider, Ohlauer=Straße Nr. 29.

Bei Ziehung 4ter Klasse 68ster Lotterie fielen folgende Gewinne in meine Einnahme:

Ein Haupt=Gewinn à 4000 Rtlr. auf Nr. 54492.
1000 Rtlr. auf Nr. 13970.
200 Rtlr. auf Nr. 76874. 85173.
100 Rtlr. auf Nr. 13965. 63666. 89578.

80 Rtlr. auf Nr. 16574. 81542.
70 Rtlr. auf Nr. 1317. 19732. 34136. 34957. 38354. 38383. 39850. 46426. 48775. 55000. 86194.
50 Rtlr. auf Nr. 2679. 10005. 10551. 76. 14265. 15526. 16540. 52. 63. 18654. 65. 86. 19036. 57. 24741. 26306. 69. 79. 26603. 29442. 31957. 37647. 50. 96. 39856. 70. 86. 46486. 46543. 48158. 56548. 57940. 59672. 90. 60338. 63636. 76888. 78205. 79113. 57. 73. 81595. 85042. 85117. 36. 99. 85483. 87840. 88. 89. 89489.
40 Rtlr. auf Nr. 920. 1328. 2669. 9581. 10004. 29. 11595. 14229. 14937. 16549. 18611. 72. 19006. 91. 19777. 98. 24733. 26316. 20. 26606. 77. 29417. 81. 35860. 36043. 36117. 45238. 46490. 46532. 66. 48728. 62. 83. 55772. 56518. 59670. 74. 700. 63759. 87. 76792. 78259. 78881. 79145. 81503. 12. 20. 65. 98. 81958. 93. 85012. 87. 85128. 78. 86170. 90. 87872. 95. 89522. 34. 63.
35 Rtlr. auf Nr. 940. 1311. 12. 34. 41. 45. 49. 51. 94. 2645. 4058. 9584. 10024. 10634. 11582. 94. 13397. 400. 13960. 14206. 51. 58. 14910. 44. 15377. 400. 16533. 60. 69. 18646. 80. 98. 19009. 21. 19037. 72. 19655. 19704. 11. 16. 75. 78. 97. 24738. 53. 62. 98. 26303. 25. 93. 26624. 74. 29410. 34. 30605. 21. 31976. 85. 34968. 70. 85. 35824. 50. 36023. 33. 56. 36107. 9. 10. 35. 52. 63. 69. 78. 37613. 24. 28. 67. 38351. 39801. 9. 61. 71. 40121. 45229. 46402. 12. 33. 43. 46454. 55. 46531. 77. 48730. 54517. 20. 23. 32. 54992. 56528. 44. 47. 51. 53. 72. 82. 57904. 12. 80. 59652. 85. 60310. 15. 20. 63614. 25. 63721. 72318. 19. 66. 95. 76811. 32. 65. 81. 98. 78235. 41. 78855. 69. 84. 79119. 35. 52. 60. 79. 92. 81509. 43. 81918. 31. 70. 80. 85019. 95. 85120. 55. 86022. 36. 90. 86141. 68. 79. 81. 89. 92. 87817. 31. 53. 73. 78. 89491. 89521. 67.

Schreiber,
Blücherplatz im weißen Löwen.

Lotterie=Nachricht.
Bei Ziehung 4ter Klasse 68ster Lotterie sind folgende Gewinne in meine Einnahme gefallen:

Der Haupt=Gewinn
von 10,000 Rtlr. auf Nr. 80566.
500 Rtlr. auf Nr. 63022.
200 Rtlr. auf Nr. 4889.

80 Rtlr. auf Nr. 4861.
70 Rtlr. auf Nr. 16264. 25831. 80782.
50 Rtlr. auf Nr. 981. 4189. 16258. 17153. 37503. 54363. 56245. 81. 71556. 73666.
40 Rtlr. auf Nr. 971. 72. 4076. 6914. 16272. 17141. 37553. 38624. 46167. 56215. 49. 92. 61939. 63088. 92. 96. 74152. 76633. 80506. 52. 89062.
35 Rtlr. auf Nr. 371. 964. 4186. 4867. 81. 6902. 16212. 25. 55. 97. 17133. 37. 42. 19389. 21102. 16. 25864. 37513. 51. 45667. 46165. 81. 46201. 22. 54378. 56260. 79. 99. 61920. 63019. 33. 91. 71568. 73602. 11. 85. 76602. 80519. 40. 44. 80. 94. 80756. 94317. 30. 56. 66. 75. 79.

Liegnitz, den 31. Oktober 1833.

Leitgebel.

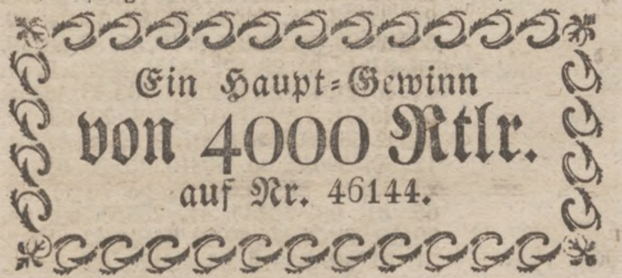
Von heute an sind die Gewinne 4ter Klasse 68ster Lotterie aus der so eben erhaltenen Gewinn=Liste auf meinem Comtoir zu ersehen. Der Einsatz 5ter Klasse muß bei Verlust des Anrechts spätestens bis zum 12. November berichtigt seyn.

F. L. Zipffel, Nr. 38 am Ringe.

In 4ter Klasse 68ster Lotterie trafen in mein Komtoir:
80 Rtlr. auf Nr. 7995.
70 Rtlr. auf Nr. 27445. 27732.
50 Rtlr. auf Nr. 1270. 9123. 40. 24304. 79. 38888.
40 Rtlr. auf Nr. 7998. 25542. 29590. 31321. 37901. 11. 41075. 43273. 79893.
35 Rtlr. auf Nr. 1214. 88. 9117. 46. 24381. 84. 25548. 27728. 38. 31312. 30. 400. 38894. 39638. 39790. 41055. 58. 43287. 52315. 26. 39. 54243. 68274. 79861. 86503. 5. 28.

Gerstenberg, am Ringe Nr. 60.

Bei Ziehung der 4ten Klasse 68ster Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Komptoir:



200 Rtlr. auf Nr. 26968.
100 Rtlr. auf Nr. 9648.
80 Rtlr. auf Nr. 36413. 66411. 66419.
70 Rtlr auf Nr. 14816. 36411. 60964. 76508.
50 Rtlr. auf Nr. 459. 4313. 9635. 18756. 70. 79. 21837. 26963. 94. 32151. 79. 39257. 79. 45837. 46033. 42. 49757. 73. 99. 51507. 51818. 63. 52504. 60990. 64086. 69323. 70821. 84. 76498. 76541. 80701. 83362. 86676. 86898. 94534.
40 Rtlr. auf Nr. 4328. 9690. 12243. 47. 18794. 26970. 32158. 36422. 30. 39208. 21. 45838. 88. 45909. 46109. 51550. 51885. 60901. 66437. 69308. 70815. 79. 79551. 83308. 20. 74. 97. 86823. 38. 94217.
35 Rtlr. auf Nr. 457. 61. 68. 81. 4301. 22. 55. 85. 9646. 12237. 14818. 67. 79. 18704. 20. 59. 21456. 21753. 61. 69. 85. 21888. 99. 22032. 34. 53. 26990. 32166. 36447. 39214. 28. 48. 62. 73. 77. 45806. 25. 80. 45921. 71. 46024. 82. 93. 46119. 38. 49704. 6. 90. 51520. 22. 37. 71. 51831. 32. 76. 88. 96. 52525. 54293. 99. 60908. 16. 23. 54. 63. 64090. 66475. 82. 69311. 49. 70811. 72. 76489. 76555. 79514. 62. 88. 80708. 19. 27. 38. 44. 83307. 11. 16. 80. 84. 99. 86622. 79. 86849. 65.

Jos. Holschau jun.,
Blücherplatz nahe am großen Ring.

☞ Mit Bezugnahme auf die in Nr. 129 dieser Zeitung lauf. Jahrganges aufgenommene Polizei-Verordnung: betreffend das vorschriftsmäßige Kehren der Rauchfänge nach Aufhebung der Zwangskehr-Bezirke, zeigen wir hierdurch ergebenst an: daß die in den §§. 7 u. 9 angeführten „Schemata zum Hauptbuche für die Herren Schornsteinfeger," so wie des „Controllbuchs für die Herren Hausbesitzer" vorschriftsmäßig lithographirt zu dem Preise von 6 Pf. pro Bogen nunmehr bei uns zu haben sind, und stets vorräthig gehaten werden sollen.

Breslau, den 19. Juni 1833.

Verlagsbuchhandlung von Graß, Barth und Comp.

Angekommene Fremde.

Den 1sten November. Im Rautenkranz. Hr. Gen. Major v. Read a. Warschau. — Hr. Oberamtm. Brade a. Tschechnitz. Im weißen Adler. Apotheker Hielscher a. Kempen. — Die Gutsbesitzer: Hr. Rosenthal a. Brinnek. — Hr. v. Lipinski aus Dobrau. — Im blauen Hirsch. Hr. Lieut. Baron v. Vogten a. Liegnitz. — Im gold. Schwert. Hr. Kaufm. Creutziger aus Berlin. — Hr. Prof. Guillaume a. Wirruschau. — Hr. Student v. Schlabrendorf a. Giersdorf. — Hr. Kaufm. Schöller aus Elberfeld. — In der gold. Gans. Hr. Kaufm. Zenneg a. Reichenbach. — In der gold. Krone. Hr. Kaufm. Barchewitz aus Landeshut. — Hr. Aktuarius Kobei a. Strehlen — Im gold. Zepter. Fr. Gutsbesitzerin v. Krenska a. Grembanin. — Herr Gutsbes. Baron v. Obernitz a. Magnitz. — In der großen Stube. Die Gutsbesitzer: Hr. v. Wenzyk a. Rzetnia. Hr. von Psarski a. Gr. Herz. Posen. — Im gold. Baum. Die Gutsbes. Hr. Bieß a. Ossig. Hr. v. Zakrzewski a. Gr. Herz. Posen. — Hr. Gutspächter Gläser a. Neudorf. — Hr. Studiosus v. Zdembinski a. Dopienno. — Im deutschen Hause. Hr. Gutsbes. v. Lessel a. Rauke. — Hr. Landesältester Baron v. Zedlitz a. Boguslawitz. In 2 gold. Löwen. Hr. Justiz-Kommissarius Lessing a. Reichenbach. — Hr. Gutsbes. Steinmann a. Baumgarten.

Privat-Logis. Hummerei 8. Hr. Gutsbes. v. Tschischwitz a. Walditz. — Hr. Justiz-Assessor Schloms a. Neurode. — Schmiedebrücke 21. Thierarzt Hr. Lesselmann a. Berlin. — Salzgasse 5. Fr. Hauptm. v. Kirchbach a. Neumarkt.

Meteorologische Beobachtungen a. d. K. Sternwarte 1833. 108 Par. Fuß üb. 0 d. Pegels.

Oktbr.	Barom. reducirt auf 0°R.			Temperatur im freien Schatten						Psychrometer Mittel			Herrschend	
	2 U. Nm.	10 U. Ab.	18 U. Fr.	2 U. Nm.	10 U. Ab.	18 U. Fr.	höchste	tiefste	d. Oder	Du. Sp.	T. Pkt.	D. Stg.	Wind	Witterung
6	27,11,48	27,11,54	27,11,77	+8,2	+6,5	+6,0	+8,2	+2,0	+10,3	2,80	+2,63	0,707	O	trübe
7	27,11,40	27,11,51	27,10,78	+8,5	+2,8	—0,1	+8,3	—1,3	+9,0	2,32	+0,17	0,765	OSO	heiter
8	27,9,99	27,9,57	27,9,24	+10,3	+6,3	+1,2	+10,3	+0,8	+10,0	2,57	+2,50	0,663	O	heiter
9	27,9,25	27,9,53	27,10,06	+10,3	+5,2	+2,0	+10,3	+0,8	+11,2	2,28	—0,10	0,635	WSW	heiter
10	27,11,20	27,11,51	27,11,66	+7,6	+4,7	+0,8	+7,6	+0,6	+10,5	2,88	+2,43	0,872	NO	überzogen
11	27,10,69	27,9,96	27,9,09	+3,8	+3,7	+2,0	+3,8	+1,5	+10,8	2,80	+3,73	0,744	SSW	halbheiter
12	27,8,29	27,7,98	27,7,14	+11,2	+8,4	+,96	+11,2	+2,5	+12,0	3,10	+3,83	0,675	SW	Gewölk